

Testatsexemplar

**Jahresabschluss zum
31. Dezember 2024
und Lagebericht für
das Geschäftsjahr 2024**

Eckert & Ziegler SE
Berlin

(vormals: Eckert & Ziegler Strahlen-
und Medizintechnik AG Berlin)

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

133311

Die vorliegende PDF-Datei haben wir im Auftrag unseres Mandanten erstellt.

Wir weisen darauf hin, dass maßgeblich für unsere Berichterstattung ausschließlich unser Bericht in der unterzeichneten Originalfassung ist.

Da nur der gebundene und von uns unterzeichnete Bericht das berufsrechtlich verbindliche Ergebnis unserer Tätigkeit darstellt, können wir für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit dieser in Dateiform überlassenen Berichtsversion keine Haftung übernehmen.

Hinsichtlich der Weitergabe an Dritte weisen wir darauf hin, dass sich dieser Bericht ausschließlich an den Auftraggeber und seine Organe richtet. Unsere Verantwortlichkeit - auch gegenüber Dritten - bemisst sich alleine nach den mit dem Mandanten geschlossenen Auftragsbedingungen.

INHALTSVERZEICHNIS

Bestätigungsvermerk

1. Bilanz zum 31. Dezember 2024
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
3. Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
4. Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

Allgemeine Auftragsbedingungen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Eckert & Ziegler SE, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Eckert & Ziegler SE, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Eckert & Ziegler SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in

Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Zugehörige Informationen im Jahresabschluss

Zu den bezüglich der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben zu den Finanzanlagen im Anhang in Abschnitt a) „Allgemeine Angaben“ im Unterabschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie in Abschnitt b) „Erläuterungen zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Anlagevermögen“.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

In der Bilanz der Eckert & Ziegler SE werden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt € 100,2 Mio. ausgewiesen, was insgesamt rd. 73 % der Bilanzsumme der Gesellschaft entspricht. Die Anteile werden von der Gesellschaft jährlich Werthaltigkeitstests unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests ergab sich kein Abwertungsbedarf der Anteile an verbundenen Unternehmen. Das Ergebnis dieser Werthaltigkeitstests ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gesellschaften und der Höhe der verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig. Vor dem Hintergrund der diesen Bewertungen zugrundeliegenden Unsicherheiten sowie der im Rahmen der Bewertungen zu treffenden subjektiven Annahmen und Schätzungen ist die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung von Bewertungsspezialisten unseres Unternehmens den von der Eckert & Ziegler SE implementierten Planungsprozess für die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen auf mögliche Fehlerrisiken analysiert und uns ein Verständnis über die Prozessschritte sowie die der Planung zugrunde liegenden Annahmen verschafft. Von der Angemessenheit der für die Bewertung unterstellten Zahlungsmittelüberschüsse haben wir uns unter anderem durch einen Abgleich der Planannahmen bezüglich der Umsatzentwicklung mit dem aktuellen Budget sowie durch Abstimmung mit vorliegenden Markterwartungen überzeugt.

Wir haben die Umsatzplanungen für die Gesellschaften für die jeweils relevanten Produkte, welche die Grundlage für die Ermittlung der Zahlungsmittelzuflüsse sind, durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich realisierten Umsätzen, soweit vorhanden, und der aktuellen Absatzentwicklung analysiert. Die wesentlichen Annahmen zur Umsatzplanung haben wir nachvollzogen, indem wir diese mit der Gesellschaft diskutiert haben. Auf dieser Grundlage haben wir deren Angemessenheit beurteilt.

Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts haben können, haben wir uns mit den für die Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und deren Ableitung sowie das Berechnungsschema nachvollzogen.

Durch Sensitivitätsanalysen haben wir weitere Wertminderungsrisiken bei Änderungen von wesentlichen Bewertungsannahmen eingeschätzt. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle unter Beachtung der handelsrechtlichen Anforderungen nachvollzogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen begründet und ausgewogen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im Lagebericht Bezug genommen wird,
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die Versicherungen nach § 264 Abs. 2 S. 3 und § 289 Abs. 1 S. 5 HGB zum Jahresabschluss und Lagebericht,
- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind gemeinsam für den Vergütungsbericht verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständig-

keiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils

Wir waren beauftragt, gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchzuführen, ob die für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab. Aufgrund der Bedeutung des im Abschnitt „Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils“ beschriebenen Sachverhalts sind wir nicht in der Lage gewesen, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für ein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen zu erlangen.

Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils

Da uns die gesetzlichen Vertreter bis zum Zeitpunkt der Erteilung des Bestätigungsvermerks keine ESEF-Unterlagen zur Prüfung vorgelegt haben, geben wir kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Es liegt in unserer Verantwortung, eine Prüfung der ESEF-Unterlagen in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchzuführen. Aufgrund des im Abschnitt „Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils“ beschriebenen Sachverhalts sind wir nicht in der Lage gewesen, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für ein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen zu erlangen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Juni 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Eckert & Ziegler SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Reinhard.

Berlin, 26. März 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Udo Heckeler
Wirtschaftsprüfer

David Reinhard
Wirtschaftsprüfer

Eckert & Ziegler SE, Berlin
(vormals: Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG)
Amtsgericht Berlin (Charlottenburg), HRB 262034 B

B I L A N Z zum 31. Dezember 2024

AKTIVA			Vorjahr	PASSIVA			Vorjahr
	€	€	€		€	€	€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	21.171.932,00		21.171.932,00
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	122.176,70		344.421,39	- Eigene Anteile	<u>-326.234,00</u>		-345.577,00
2. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>		83.149,99	II. Kapitalrücklage	20.845.698,00		(20.826.355,00)
		122.176,70	(427.571,38)	III. Gewinnrücklagen	66.287.343,34		65.853.418,83
II. Sachanlagen				Andere Rücklagen	12.185.180,52		40.412.765,06
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	893.378,84		864.082,01	IV. Bilanzgewinn	<u>22.783.854,10</u>	122.102.075,96	(157.697.696,33)
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	717.673,25		482.505,94	B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen		0,00	18.400,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>750.215,50</u>		1.137.862,19	C. Rückstellungen			
		2.361.267,59	(2.484.450,14)	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	242.698,00		254.554,00
III. Finanzanlagen				2. Steuerrückstellungen	1.399.533,85		0,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.162.248,45		148.210.784,88	3. Sonstige Rückstellungen	<u>5.225.926,70</u>	6.868.158,55	3.375.709,89
2. Beteiligungen	<u>25.000,00</u>		25.000,00	D. Verbindlichkeiten			
		<u>100.187.248,45</u>	(148.235.784,88)	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	233.811,86		125.494,52
		102.670.692,74	(151.147.806,40)	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.022.205,92		23.615.718,74
B. Umlaufvermögen				3. Sonstige Verbindlichkeiten davon	<u>186.400,83</u>	8.442.418,61	(23.870.187,67)
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				- aus Steuern: € 186.019,13 (Vorjahr: T€ 107)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	305,88		3.601,25	- im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.378,65 (Vorjahr: T€ 4)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28.345.021,16		26.641.849,47				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.872.060,44</u>		5.761.800,63				
		33.217.387,48	(32.407.251,35)				
II. Sonstige Wertpapiere		139.021,80	0,00				
III. Guthaben bei Kreditinstituten		<u>1.059.421,41</u>	1.401.903,06				
		34.415.830,69	(33.809.154,41)				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		326.129,69	259.587,08				
		<u>137.412.653,12</u>	<u>185.216.547,89</u>			<u>137.412.653,12</u>	<u>185.216.547,89</u>

Eckert & Ziegler SE, Berlin
(vormals: Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für 2024

	€	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		11.420.650,89	11.325.738,81
2. Sonstige betriebliche Erträge		392.057,79	209.460,60
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.916.890,36		-6.499.980,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-735.138,96</u>		-686.537,59
- davon für Altersversorgung € 2.356,04 (Vorjahr: T€ 3)		-7.652.029,32	(-7.186.518,28)
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-483.038,66	-455.751,44
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-10.366.651,95	-6.273.232,92
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		29.574.399,83	26.575.920,13
7. Erträge aus Beteiligungen		10.000.000,00	12.787.500,00
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 10.000.000,00 (Vorjahr: T€ 12.500)			
8. Erträge aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften		0,00	9.039.126,48
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (Vorjahr: T€ 9.039)			
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		86.015,88	8.323,20
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	-251.359,18
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		0,00	-10.065.651,87
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-397.495,36	-382.933,27
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-9.790.055,00</u>	<u>-4.725.464,82</u>
14. <u>Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss</u>		22.783.854,10	30.605.157,44
15. Vermögensminderung durch Abspaltung		-57.959.514,63	0,00
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
17. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		<u>57.959.514,63</u>	<u>0,00</u>
18. <u>Bilanzgewinn</u>		<u>22.783.854,10</u>	<u>30.605.157,44</u>
Bilanzgewinnverwendung:			
Bilanzgewinn		22.783.854,10	30.605.157,44
Dividende*		10.422.849,00	1.042.273,85
Einstellung in die Gewinnrücklagen*		12.361.005,10	29.562.883,59
Gewinnvortrag für das folgende Jahr		0,00	0,00

* vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre

Eckert & Ziegler SE, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

a) Allgemeine Angaben

Gesetzliche Grundlagen

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Eckert & Ziegler AG „Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG“ den Rechtsformwechsel in eine europäische Aktiengesellschaft (SE) vollzogen und firmiert nun als „Eckert & Ziegler SE“.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 der Eckert & Ziegler SE, Berlin (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nr. HRB 262034 B eingetragen.

Die Eckert & Ziegler SE gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264d HGB als große Kapitalgesellschaft.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB verwendet.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3 Jahren angesetzt. Für erworbene Lizenzrechte beträgt die Abschreibungsdauer 5 bis 8 Jahre.

Das Sachanlagevermögen betrifft außerdem Mietereinbauten sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, denen eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren zugrunde gelegt werden. Die Nutzungsdauern liegen teilweise unter den oben genannten Zeiträumen, da jeweils die kürzere Laufzeit des Mietvertrages angenommen wurde.

Geringwertige Anlagegüter, die einen Betrag von Euro 250 nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr vollständig als Aufwand erfasst. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als Euro 250 und nicht mehr als Euro 800 netto werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit es sich um eine dauernde Wertminderung handelt. Sofern die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr vorliegen, erfolgt eine Zuschreibung.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder ihren Anschaffungskosten und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nennbetrag bewertet. Sinkt der beizulegende Wert unter den Nennwert oder die Anschaffungskosten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Erkennbare Einzelrisiken bei zweifelhaften Forderungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die eigenen Anteile werden mit dem Nennwert gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Investitionszuschüsse, die die Gesellschaft von öffentlichen Zuschussgebern erhalten hat, werden gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB im Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und anteilig entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände bzw. bei deren Abgang aufgelöst.

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei der Bewertung der Rückstellungen werden Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, die sich bis zum voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ergeben. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem restlaufzeitentsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Seit mehreren Jahren unterhält die Gruppe einen Vergütungsplan mit Ausgleich durch Aktien. Hiernach erhalten die Vorstände und ausgewählte Mitarbeitende einen Teil von erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen in Form von Aktien. Die Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen für Beschäftigte mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (eigene Aktien) werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung/Zusage (Börsenkurs der Aktie) ermittelt. Dieser Aufwand wird über den Zeitraum, in dem die Dienstzeit abgeleistet wird und, wenn anwendbar, die Leistungsbedingungen erfüllt sind (der Erdienungszeitraum) in den Personalaufwendungen erfasst. Die Erfassung der Aktienvergütung erfolgt handelsrechtlich in den Rückstellungen, weil eine Vergütung in Geld nicht ausgeschlossen wird. Diese Vergütung soll ggf. aus bereits vorhandenen Aktien bedient werden; diese wird nicht aus neu geschaffenen Aktien erfüllt (es liegt keinen Zustimmungs- oder Ermächtigungsbeschluss für eine bedingte Kapitalerhöhung zur Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft vor). Zum Zeitpunkt der Bedienung durch Aktien, wird die Rückstellung entsprechend in das Eigenkapital umgebucht.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. "Projected-Unit-Credit-Methode" (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleisteten Dienstzeiten verdient worden ist. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwandt. Pensionsrückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Mittel- und langfristige Fremdwährungsforderungen und -ausleihungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder mit dem Kurs am Tag des Erwerbs oder, wenn niedriger, mit dem EZB Devisenkurs vom 31. Dezember 2024 angesetzt. Mittel- und langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagkurs bewertet (EZB Devisenkurs vom 31. Dezember 2024).

Das Wahlrecht, aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz nicht zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Im Hinblick auf die von der Gesellschaft ausgeübten Holdingfunktionen werden die Erträge aus den an die Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbrachten Dienst- und sonstigen Leistungen im vorliegenden Jahresabschluss unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

b) Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024 ist dem Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Aufgrund der Abspaltung der Pentixapharm Gruppe am 02. Oktober 2024 wurde ein Abgang in Höhe von 58.099 Tsd. Euro bei den Finanzanlagen erfasst. Bei den Zugängen entfallen 10.000 Tsd. Euro auf bei der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin durchgeführte Kapitalrücklageerhöhungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag existierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte in Höhe von 1 Tsd. Euro (2023: 4 Tsd. Euro). Die Forderungen gegen Dritte sind innerhalb eines Jahres fällig

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Berichtsjahr Forderungen aus dem Gewinnabführungsvertrag gegenüber der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH in Höhe von 28.074 Tsd. Euro, dabei wurden unterjährige Vorabgewinnausschüttungen in Höhe von 1.500 Tsd. Euro berücksichtigt (2023: 26.576 Tsd. Euro) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 271 Tsd. Euro (2023: 66 Tsd. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind – wie im Vorjahr – alle innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Berichtsjahr mit 4.872 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr (5.762 Tsd. Euro) reduziert. Sie beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus geleisteten Einkommen- und Umsatzsteuervorauszahlungen.

Mit Ausnahme des Wertes einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 8 Tsd. Euro (2023: 7 Tsd. Euro) sind alle sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres fällig.

Ausgegebenes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2024 21.171.932 Euro (Vorjahr: 21.171.932 Euro) und ist in 21.171.932 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Bedingtes Kapital:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist nicht bedingt erhöht.

Genehmigtes Kapital:

Es liegt derzeit keinen Beschluss der Hauptversammlung vor, der den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Eigene Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2023 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 6. Juni 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10 % überschreiten oder 25 % unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgesehen werden.

- Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden, insbesondere im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- oder Beteiligungsprogrammen sowie Aktienprogrammen. Sie können solchen Personen entgeltlich oder unentgeltlich zum Erwerb angeboten, zugesagt und übertragen werden, wobei das Arbeits- bzw. Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 6.720 eigene Aktien für Vorstandvergütungen und weitere 12.623 eigene Aktien für Mitarbeitervergütungen eingesetzt. Der bei den Transaktionen mit eigenen Aktien entstandene positive Differenzbetrag in Höhe von 169 Tsd. Euro (2023: 271 Tsd. Euro) wurde in die Gewinnrücklage eingestellt.

Zum 31. Dezember 2024 hält die Gesellschaft 326.234 Stück (2023: 345.577 Stück) eigene Aktien. Der rechnerische Nominalwert beträgt 326 Tsd. Euro (2023: 346 Tsd. Euro), die in der Bilanz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Der Anteil der eigenen Aktien an der Gesamtzahl der Aktien beträgt zum 31. Dezember 2024 1,5 % (31. Dezember 2023: 1,6 %).

Direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital mit mehr als 10 % der Stimmrechte

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2024 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 6.589.960 Aktien (2023: 6.589.960 Aktien) und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 4 Aktien (2023: 4 Aktien), insgesamt also 31,16 % der Stimmrechte.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 66.287 Tsd. Euro (2023: 65.853 Tsd. Euro). Für laufende Mitarbeitervergütungsprogramme mit eigenen Aktien wurden 434 Tsd. Euro in die Kapitalrücklage eingestellt.

Gewinnrücklagen

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 wurde aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2023 ein Betrag in Höhe von 29.563 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Aufgrund der Abspaltung der Pentixapharm Gruppe am 2. Oktober 2024 wurden 57.960 Tsd. Euro aus der Gewinnrücklagen entnommen. Die erfolgte Abspaltung der Pentixapharm erfolgte zu Buchwerten.

Zum 31. Dezember 2024 betrug der Bestand an eigenen Aktien 326.234 (2023: 345.577 Stück), bzw. 1,5 % (2023: 1,6 %) des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten dieser eigenen Aktien betragen 3.181 Tsd. Euro (2023: 3.369 Tsd. Euro), von denen 326 Tsd. Euro (2023: 346 Tsd. Euro) auf das gezeichnete Kapital entfallen. Entsprechend werden 2.855 Tsd. Euro (2023: 3.024 Tsd. Euro) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Bilanzgewinn

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2024 wurde aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 30.605 Tsd. Euro ein Betrag in Höhe von 1.042 Tsd. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und der verbleibende Betrag in Höhe von 29.563 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge wurde eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährt. Die Pensionsrückstellungen betreffen zum weitaus größten Teil nur diese eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhalten hat und im Jahr 2019 verstorben ist, so dass seit Dezember 2019 nur noch der Anspruch der Witwe berechnet wird. Dieser Pensionsrückstellung liegt ein leistungsorientierter Versorgungsplan zu Grunde, der nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) entsprechend den Vorgaben des HGB unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet wurde. Der Rechnungszins betrug 1,90 % nach 1,82 % im Vorjahr. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt -1 Tsd. Euro zum 31.12.2024 (2023: 2 Tsd. Euro) und ist zur Ausschüttung gesperrt. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Ein Gehalts- bzw. Rententrend war infolge der Eigenart der Pensionsrückstellungen nicht zu berücksichtigen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Beträge:

	31.12.2024	31.12.2023
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Tantieme und Boni	3.552	1.981
Ausstehende Rechnungen	711	187
Aufsichtsratsvergütung	359	228
Abschluss-/Prüfungskosten	240	221
Entsorgungskosten	233	361
Resturlaubsansprüche	87	134
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	30	30
Berufsgenossenschaft	13	19
Abfindung	0	210
Sonstige	1	5
Summe	5.226	3.376

Zum 31. Dezember 2024 wurden in den Tantiemen und Boni 1.547 Tsd. Euro für die Aktienvergütung des Vorstands erfasst, die auch in eigenen Aktien der Gesellschaft erfüllt werden können.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt fällig (in Klammern die Vorjahreszahlen):

	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234 (125)	0 (0)	0 (0)	234 (125)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22 (15.616)	0 (0)	8.000 (8.000)	8.022 (23.616)
Sonstige Verbindlichkeiten	186 (129)	0 (0)	0 (0)	186 (129)
Summe	442 (15.870)	0 (0)	8.000 (8.000)	8.442 (23.870)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ein langfristiges Darlehen in Höhe von 8.000 Tsd. Euro, welches der Eckert & Ziegler SE von der GBT Finanzen GmbH gewährt wurde. Während des Geschäftsjahr 2024 hat die Gesellschaft die von der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gewährten Kreditlinie vollständig getilgt (2023: 6.800 Tsd. Euro). Gegenüber der Pentixapharm AG, Würzburg, bestand zum 31. Dezember 2023 eine Verbindlichkeit aus der Verlustübernahme im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages in Höhe von 8.066 Tsd. Euro, welche im Jahr 2024 vollständig beglichen wurde. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Pentixapharm AG endete Ende 2023. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrafen zum 31. Dezember 2024 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 22 Tsd. Euro (2023: 20 Tsd. Euro). Zum 31. Dezember 2023 waren noch Verbindlichkeiten in Höhe von 748 Tsd. Euro aus der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH ausgewiesen.

c) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach Erkenntnis der Gesellschaft in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen zum 31.12.2024 11.230 Tsd. Euro (2023: 13.145 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 914 Tsd. Euro (2023: 997 Tsd. Euro), in >1 bis 5 Jahren 3.604 Tsd. Euro (2023: 3.948 Tsd. Euro) und später als in 5 Jahren 6.712 Tsd. Euro (2023: 8.200 Tsd. Euro) fällig.

Die Eckert & Ziegler SE ist nachfolgende Verpflichtungen eingegangen:

betroffene Tochtergesellschaft	Bezeichnung und Inhalt	Garantiebetrag 31.12.2024
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH	Schuldbeitritt bez. Darlehensvertrag über eine Mittelstandsdarlehen bei der Deutsche Bank	20.000 Tsd. Euro
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH	Patronatserklärung betr. Sicherheitsleistung	8.000 Tsd. Euro
Qi Kang Medical Technology Co., Ltd.	Zahlungsaval	4.829 Tsd. Euro
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH	Patronatserklärung für vertragliche Gewährleistungs-, Haftungs- oder andere Vertragserfüllungsansprüche betr. Entsorgung	2.500 Tsd. Euro
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH	Kreditsicherungsgarantie für eine Avallinie für die Niederlassung Indien	61 Tsd. Euro

Mit Zeichnungsvertrag vom 30. August 2024 wurde eine Wandelanleihe in Höhe von 18.000 Tsd. Euro zwischen der Eckert & Ziegler SE als Zeichnerin und der Pentixapharm Holding AG als Emittentin begeben. Die 37 Schuldverschreibungen werden erst an die Eckert & Ziegler SE geliefert, wenn die Pentixapharm Holding AG die Zahlungsbeträge gegenüber der Eckert & Ziegler SE fällig gestellt hat und die Zahlung erfolgt ist. Bis zur Aufstellung dieses Berichts wurden keine Schuldverschreibungen an die Eckert & Ziegler SE geliefert. Die Gesellschaft rechnet damit, dass die Pentixapharm Holding AG ihren Einziehungsrecht in einer nahen Zukunft ausüben wird. Dabei könnte ein bilanzielles Risiko für die Gesellschaft entstehen.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte die Gesellschaft über zugesagte Kreditlinien von Banken in Höhe von 12.000 Tsd. Euro, die nicht in Anspruch genommen wurden.

d) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Eckert & Ziegler SE als Holdinggesellschaft weist unter den Umsatzerlösen Umlagen und Erträge aus Vermietung an die Konzerngesellschaften in Höhe von 11.400 Tsd. Euro (2023: 11.306 Tsd. Euro) sowie Umsätze mit fremden Dritten (im Wesentlichen aus der Vermietung eines Gebäudes) in Höhe von 21 Tsd. Euro (2023: 19 Tsd. Euro) aus.

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus Kursdifferenzen, fielen im Berichtsjahr 3 Tsd. Euro (2023: 0 Tsd. Euro) an.

Periodenfremde Erträge betrafen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 59 Tsd. Euro (2023: 160 Tsd. Euro).

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 hat die Gesellschaft keine Investitionszuschüsse erhalten. Die Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen beträgt 18 Tsd. Euro (2023: 20 Tsd. Euro).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Eckert & Ziegler SE ermittelt jährlich für ihre wesentlichen Finanzanlagen auf Grundlage der DCF-Methode den jeweiligen Unternehmenswert aus dem diskontierten künftigen Cash-Flow, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren. Die zum 31. Dezember 2024 ermittelten Unternehmenswerte waren für alle Anteile an verbundenen Unternehmen höher als die in der Bilanz erfassten Beteiligungswerte. Im Vorjahr wurden 251 Tsd. Euro der Beteiligungen abgeschrieben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentliche Posten:

	2024	2023
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rechts- und Beratungskosten / Fremddienstleistung	3.158	1.205
Mieten und Nebenkosten	1.659	1.533
Wartung, Instandhaltung, Reparaturen	742	597
Serviceleistungen von Konzernunternehmen	706	636
Verluste aus Abgang Anlagevermögen	700	0
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	600	464
Aufsichtsratsvergütungen	359	273
Abschluss- und Prüfungskosten	276	257
Kosten Investor Relations	256	298
Werbe- und Reisekosten	186	159
Strahlenschutz und Entsorgungskosten	88	138
Kosten Personalrekrutierung, Weiterbildung	65	99
Telefon, Internet, EDV-Kosten	63	55
Fahrzeugkosten	58	65
Kosten des Geldverkehrs	15	16
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	1	0
Sonstige	1.435	478
Summe	10.367	6.273

Die außergewöhnliche Erhöhung der Rechts- und Beratungskosten und Fremddienstleistungen erklärt sich im Wesentlichen mit der mit der Abspaltung der Pentixapharm AG verbundene Kosten (2.219 Tsd. Euro).

Aus der kaufmännischen Beurteilung von Investitionen sowie aufgrund der Priorisierung von Investitionsprojekten und Vermeidung von zu hohen Kosten wurde das Vorhaben „Wäscherei“ in Berlin-Buch in seinem Umfang reduziert. Alle bisher unter Anlagen im Bau erfassten Kosten, die dem neu definierten Umfang nicht mehr zugeordnet werden konnten, wurden im März 2024 erfolgswirksam (616 Tsd. Euro) ausgebucht

Honorar des Abschlussprüfers

Zum Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024 verweisen wir auf die Angaben im Anhang des Konzernabschlusses der Eckert & Ziegler SE zum 31. Dezember 2024. Bei den dort benannten anderen Bestätigungsleistungen von 124 Tsd. Euro handelt es sich insbesondere um die Kosten für die Erteilung eines Comfort Letters und bei den sonstigen Leistungen von 53 Tsd. Euro handelt es sich um die Kosten eines *readiness assessment* im Rahmen der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts nach CSRD.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

Aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler SE als herrschendem und Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH als beherrschtem Unternehmen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024 einen Gewinn in Höhe von 29.574 Tsd. Euro (2023: 26.576 Tsd. Euro) erhalten.

Aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler SE als herrschendem und Pentixapharm AG als beherrschtem Unternehmen hatte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 einen Verlust in Höhe von 10.066 Tsd. Euro übernommen. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag endete zum 31. Dezember 2023.

Erträge aus Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Eckert & Ziegler SE von ihrer Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 10.000 Tsd. Euro (2023: 12.500 Tsd. Euro) erhalten.

Aus der Beteiligung an der 1717 LSV GmbH hat die Eckert & Ziegler SE im Berichtsjahr keine Gewinnausschüttung (2023: 288 Tsd. Euro) erhalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Im Berichtsjahr hat die Eckert & Ziegler SE Zinsen und sonstige Erträge in Höhe von 86 Tsd. Euro erzielt. (2023: 8 Tsd. Euro), davon entfielen 63 Tsd. Euro auf Zinserträge aus Geldanlagen und 23 Tsd. Euro auf Erträge aus einer Bürgschaftsgestellung gegenüber der GBT Finanzen GmbH.

Erträge aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften

Im Vorjahr hatte die Gesellschaft ihre klinischen Assets unter dem Dach der Pentixapharm AG gebündelt. Durch den Verkauf sämtlicher Anteile der Myelo Therapeutics GmbH an die Pentixapharm AG wurden im Vorjahr 8.827 Tsd. Euro als Ertrag erfasst. Nach der Ankündigung der Gesellschaft im Oktober 2023, sich von den klinischen Assets zu trennen, wurden 100.000 Aktien der Pentixapharm AG (0,46 %) an die ELSA 2 Beteiligungen GmbH, verkauft. Dr. Andreas Eckert, Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender der Eckert & Ziegler SE, hielt zum 31. Dezember 2023 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, sämtliche Anteile der ELSA 2 Beteiligungen GmbH. Die Gesellschaft hatte mit dieser Transaktion einen Ertrag von 212 Tsd. Euro erzielt.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsen in Höhe von 80 Tsd. Euro (2023: 80 Tsd. Euro) für ein von der GBT Finanzen GmbH erhaltenes Darlehen und in Höhe von 266 Tsd. Euro (2023: 143 Tsd. Euro) für die Inanspruchnahme einer von der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gewährten Kreditlinie, Aufwendungen für Bürgschaften und Garantien in Höhe von 27 Tsd. Euro (2023: 27 Tsd. Euro) sowie nicht zahlungswirksame Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 5 Tsd. Euro (2023: 4 Tsd. Euro). Im Jahr 2023 wurden 129 Tsd. Euro für die kurzfristige Inanspruchnahme einer externen Kreditlinie. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2024 keine externe Kreditlinie in Anspruch genommen.

Steuern

Der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 beschlossene Abspaltungsbeschluss wurde am 2. Oktober in das Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg (Berlin) eingetragen. Mit der Eintragung in das Handelsregister der Eckert & Ziegler SE wurde die Abspaltung der Pentixapharm AG rechtlich wirksam. Sämtliche von der Eckert & Ziegler gehaltenen Aktien an der Pentixapharm AG sind damit von der Eckert & Ziegler SE auf die Pentixapharm Holding AG rechtlich übergegangen. Als Gegenleistung erhalten die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE Aktien der Pentixapharm Holding AG im Zuteilungsverhältnis 1:1.

Die Abspaltung erfolgte handelsrechtlich zu Buchwerten, stellt steuerlich allerdings eine Veräußerung des abzusplattendes Vermögens durch den übertragenden Rechtsträger - die Eckert & Ziegler SE - dar, die nach § 15 Abs. 1 Satz 1 UmwStG in Verbindung mit § 11 Abs. 1 UmwStG grundsätzlich zum gemeinen Wert erfolgt, sodass etwaige stille Reserven des abzusplattendes Vermögens (d.h. der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des abzusplattendes Vermögens und dem gemeinen Wert des abzusplattendes Vermögens) realisiert werden. Der Vorstand der Eckert & Ziegler SE geht davon aus, dass für den Abspaltungsgewinn die 95 %-Steuerbefreiung nach § 8b Abs. 2, 3 KStG für Veräußerungsgewinne aus Kapitalgesellschaftsbeteiligungen greift. Denn die potenziell stillen Reserven enthaltenden Wirtschaftsgüter im abzusplattendes Vermögen sind aus körper- und gewerbesteuerlicher Sicht ausschließlich Anteile an der Pentixapharm AG. Als Kapitalgesellschaftsanteile sind Gewinne aus der Veräußerung dieser Anteile nach § 8b KStG steuerlich begünstigt. Dafür wurde eine Steuerrückstellung in Höhe von 624 Tsd. Euro erfasst und erfolgswirksam unter der Position „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen.

e) Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt wurden 71 Mitarbeiter (i. Vj. 67) beschäftigt.

Zum 31. Dezember 2024 waren 40 Frauen, 36 Männer und 1 Divers in der Verwaltung der Holding beschäftigt (ohne Vorstand, Studenten und Mitarbeiter in Elternzeit), davon 14 sind Auszubildende.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Harald Hasselmann (Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für das Segment Medical sowie für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation), Berlin, Kaufmann
In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrats der Pentixapharm Holding AG (von 18. März 2024 bis 27. Oktober 2024 und ab 1. März 2025), Mitglied des Aufsichtsrats der Pentixapharm AG.

Jutta Ludwig (Vorstand bis 31. Dezember 2024, verantwortlich für das Asien-Geschäft des Eckert & Ziegler Konzerns), Bonn, Diplom-Volkswirtin und Sinologin
In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrats der Eckert & Ziegler SE (ab 1. Januar 2025)

Franklin Yeager (Vorstand, verantwortlich für das Segment Isotope Products), Valencia, USA
In anderen Kontrollgremien: keine

Dr. Gunnar Mann (Vorstand ab 1. Januar 2025, verantwortlich für die Operationen des Segments Medical), Berlin, In anderen Kontrollgremien: keine

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2024 an:

Dr. Andreas Eckert (Vorsitzender), Wandlitz, Kaufmann
In anderen Kontrollgremien: Aufsichtsratsvorsitzender der Pentixapharm Holding AG bis (von 18. März 2024 bis 27. Oktober 2024 und ab 1. März 2025), Aufsichtsratsvorsitzender der Pentixapharm AG

Prof. Dr. Helmut Grothe (stellv. Vorsitzender), Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin
In anderen Kontrollgremien: keine

Albert Rupprecht, Waldthurn, Diplom-Volkswirt, Mitglied des Deutschen Bundestags
In anderen Kontrollgremien: keine

Dr. Edgar Löffler, Berlin, Medizin-Physiker
In anderen Kontrollgremien: keine

Frank Perschmann, Berlin, Diplom-Ingenieur (bis 31. Dezember 2024)
In anderen Kontrollgremien: Aufsichtsrat der Pentixapharm Holding AG

Paola Eckert-Palvarini, Wandlitz, Diplom-Physikerin
In anderen Kontrollgremien: keine

Jutta Ludwig, Bonn, Diplom-Volkswirtin und Sinologin (ab 1. Januar 2025)
In anderen Kontrollgremien: keine

Bezüge der Organmitglieder

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht erläutert.

Vergütung des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2024 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 2.837 Tsd. Euro (2023: 2.701 Tsd. Euro) gewährt. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 956 Tsd. Euro (2023: 1.519 Tsd. Euro) auf fixe und 1.701 Tsd. Euro (2023: 1.182 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsteile sowie 180 Tsd. Euro auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (2023: 0 Tsd. Euro).

Neben der Auszahlung des fixen Vergütungsteil und der Tantieme besteht für den Vorstand eine bedingte variable Vergütung in Form von Aktien. Für das Geschäftsjahr 2024 hat der Vorstand einen Anspruch auf 18.048 Aktien verdient. Zum Zeitpunkt der Fälligkeit der bedingten Vergütung ist der Aufsichtsrat berechtigt, statt Aktien den Gegenwert in Geld auszuzahlen..

Vergütung des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2024 haben die Mitglieder des Aufsichtsrates eine feste Vergütung in Höhe von 205 Tsd. Euro (2023: 175 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 59 Tsd. Euro (2023: 41 Tsd. Euro) erhalten. Das entspricht einem Gesamtaufwand von 264 Tsd. Euro (2023: 216 Tsd. Euro).

Anteilbesitz

Anteilsbesitz			
Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2024 ¹	Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-) 2024 ¹
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin ³	100	63.714	14.119
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig ³	100	-15.009	-4.211
Eckert & Ziegler Environmental Services, Didcot, Großbritannien	100	1.744	1.229
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig ²	100	1.384	4.740
Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., Valencia, USA	100	39.799	9.932
Eckert & Ziegler Analytics, Inc., Atlanta, USA	100	9.043	1.704
Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda., São Paulo, Brasilien	100	14.061	62
Eckert & Ziegler Brazil Comercial Ltda., São Paulo, Brasilien	100	4.015	-55
Ambientis Radioproteção São Paulo, Brasilien	100	1.303	75
Tecnuclear SA, Buenos Aires, Argentinien	100	17.870	-477
Tecnuclear Uruguay SA, Montevideo, Uruguay	100	29	28
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin ²	100	676	2.568
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich	100	736	453
Eckert & Ziegler Cesio s. r. o., Prag, Tschechische Republik	88,9	15.848	7.576
Eckert & Ziegler Chemotrade GmbH, Düsseldorf	100	1.698	972
Gamma-Service Medical GmbH, Leipzig	100	1.908	268
Gamma-Service Recycling GmbH, Leipzig	100	5.164	149
ISOTREND spol s.r.o. Prag, Tschechien	100	849	53
GBT Finanzen GmbH, Dresden	100	8.092	38
Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig ¹	49	386	-120
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin ³	100	62.134	27.331
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin ²	100	5.551	2.244
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA	100	27.833	602
Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin	100	20.238	-23
Isotope Technologies Dresden GmbH, Dresden	100	-3.509	-1.940
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin	100	19.959	10.158
Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., Paris, Frankreich	100	829	34
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien	100	1.144	332
Eckert & Ziegler Portugal S.A., Lissabon, Portugal ¹	100	1.011	245
Rosendorf Zyklotron GmbH, Berlin	100	2.937	-87
Eckert & Ziegler China, Changzhou, China	100	85	-15
NRT Germany GmbH, Berlin	100	48	0
Qi Kang Medical Technology Co., Ltd., Changzhou, China	50	37.751	-150
ZAO „Nano-BrachyTech“, Dubna, Russland ¹	15	3.406	874
OOO "BEBIG", Moskau, Russland 1	15	2.425	57
OOO „Ritverc“, St. Petersburg, Russland 1	20	9.344	1.139
Atom Mines LLC, Austin, USA	18,5	2.596	-155
¹ vorläufige Zahlen nach Landesrecht			
² Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung und Steuern			
³ Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen			

Über die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH werden mittelbar die Anteile der folgenden Gesellschaften gehalten:

- Eckert & Ziegler CESIO s.r.o.
- Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.
- Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH
- Eckert & Ziegler Isotope Products s.a.r.l
- Eckert & Ziegler Chemotrade GmbH
- Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda.
- Gamma-Service Recycling GmbH
- Gamma Service Medical GmbH
- Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH
- Tecnonuclear S.A.

Die Anteile der Eckert & Ziegler Environmental Services und der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler Analytics, Inc. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. gehalten.

Die Anteile der Ambientis Radioproteção und der Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda. gehalten.

Die Anteile der ISOTREND spol s.r.o. und der Nuclear Control & Consulting GmbH werden mittelbar über die Gamma-Service Recycling GmbH gehalten.

Die Anteile der GBT Finanzen GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH und Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gehalten.

Die Anteile der Tecnonuclear Uruguay SA werden mittelbar über Tecnonuclear SA gehalten.

Über die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH werden mittelbar die Anteile der folgenden Gesellschaften gehalten:

- Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l
- Eckert & Ziegler Iberia S.L.U.
- NRT Germany GmbH
- Eckert & Ziegler Portugal SA
- ZAO „Nano-BrachyTech“
- OOO „Ritverc“

Die Anteile an der OOO BEBIG werden mittelbar über die ZAO „Nano-BrachyTech“ gehalten.

Über die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH werden mittelbar die Anteile der folgenden Gesellschaften gehalten:

- Rossendorf Zyklotron GmbH
- Eckert & Ziegler Eurotope GmbH
- Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt)
- Atom Mines LLC
- Eckert & Ziegler Radiopharma Inc.
- Isotope Technologies Dresden GmbH

Die Anteile an der Qi Kang Medical Technology Co., Ltd. sowie der Eckert & Ziegler China werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt) gehalten.

Mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH bestand seit dem 2. September 2019 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Außerdem bestand seither eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Im Juni 2024 wurde der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler SE und der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH (EZR) zum 31. Dezember 2024 gekündigt. Ziel ist insbesondere die Verwendung der durch das Geschäft der EZR generierten Liquidität auf die direkten Investitionen der EZR sowie auf die Finanzierung ihrer Tochtergesellschaften innerhalb des Segments Medical zu fokussieren. Die Eckert & Ziegler SE behält jedoch jederzeit das Recht, Ausschüttungen der EZR zu beschließen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler SE ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Vorstand schlägt vor, den im festgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,50 je dividendenberechtigter Stückaktie und Einstellung des Restbetrages in die Gewinnrücklagen.

Nachtragsbericht

Nach dem Angriff auf die IT-Infrastruktur der Eckert & Ziegler SE Anfang Februar konnten die Geschäfte der Unternehmensgruppe in den meisten Bereichen weiterlaufen. Vereinzelt gab es und gibt es noch aufgrund der schrittweisen Wiederherstellung an der ein oder anderen Stelle noch Einschränkungen. Der Vorstand erwartet zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen Beeinträchtigungen des Geschäfts.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler SE hatten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht unter ww.ezag.de > Investoren > Corporate Governance.

Berlin, den 25. März 2025

Eckert & Ziegler SE

Der Vorstand

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Gunnar Mann

Franklin Yeager

Eckert & Ziegler SE, Berlin
(vormals: Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG)

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2024
(Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2024	Stand 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.032.106,30	37.739,98	-1.513.629,56	0,00	2.556.216,72	3.687.684,91	259.984,67	-1.513.629,56	2.434.040,02	122.176,70	344.421,39
2. Geleistete Anzahlungen	83.149,99	0,00	-83.149,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	83.149,99
	<u>4.115.256,29</u>	<u>37.739,98</u>	<u>-1.596.779,55</u>	<u>0,00</u>	<u>2.556.216,72</u>	<u>3.687.684,91</u>	<u>259.984,67</u>	<u>-1.513.629,56</u>	<u>2.434.040,02</u>	<u>122.176,70</u>	<u>427.571,38</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	962.615,86	41.157,28	0,00	19.497,81	1.023.270,95	98.533,85	31.358,26	0,00	129.892,11	893.378,84	864.082,01
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.688.069,83	427.641,99	-45.161,08	0,00	2.070.550,74	1.205.563,89	191.695,73	-44.382,13	1.352.877,49	717.673,25	482.505,94
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.137.862,19	248.290,78	-616.439,66	-19.497,81	750.215,50	0,00	0,00	0,00	0,00	750.215,50	1.137.862,19
	<u>3.788.547,88</u>	<u>717.090,05</u>	<u>-661.600,74</u>	<u>0,00</u>	<u>3.844.037,19</u>	<u>1.304.097,74</u>	<u>223.053,99</u>	<u>-44.382,13</u>	<u>1.482.769,60</u>	<u>2.361.267,59</u>	<u>2.484.450,14</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	152.908.119,55	10.050.000,00	-58.098.536,43	0,00	104.859.583,12	4.697.334,67	0,00	0,00	4.697.334,67	100.162.248,45	148.210.784,88
2. Beteiligungen	276.359,18	0,00	0,00	0,00	276.359,18	251.359,18	0,00	0,00	251.359,18	25.000,00	25.000,00
	<u>153.184.478,73</u>	<u>10.050.000,00</u>	<u>-58.098.536,43</u>	<u>0,00</u>	<u>105.135.942,30</u>	<u>4.948.693,85</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.948.693,85</u>	<u>100.187.248,45</u>	<u>148.235.784,88</u>
	<u>161.088.282,90</u>	<u>10.804.830,03</u>	<u>-60.356.916,72</u>	<u>0,00</u>	<u>111.536.196,21</u>	<u>9.940.476,50</u>	<u>483.038,66</u>	<u>-1.558.011,69</u>	<u>8.865.503,47</u>	<u>102.670.692,74</u>	<u>151.147.806,40</u>

Zusammengefasster Lagebericht

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS	5
1.1 Geschäftsmodell des Konzerns	5
1.2 Geschäftsmodell der Eckert & Ziegler SE	6
1.3 Steuerungssystem	6
1.4 Forschung & Entwicklung	7
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	9
2.1 Geschäftsverlauf und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	9
2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler SE Erläuterungen auf Basis HGB (Handelsgesetzbuch)	14
2.3 Mitarbeiter	16
2.4 Gesamtaussage der Wirtschaftlichen Lage	18
3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT	19
3.2 Organisation des Risikomanagements	19
3.3 Finanzrisiken	20
3.4 Politische Risiken	21
3.5 Rechtliche Risiken	22
3.6 IT-Risiken	22
3.7 Personelle Risiken	22
3.8 Beschaffungsrisiken	23
3.9 Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität	23
3.10 Absatzmarktrisiken und strategische Risiken	23
3.11 Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen	24
3.12 Hauptkundenrisiko	24
3.13 Risiken aus Forschung und Entwicklung	25
3.14 Risikoentwicklung	25
3.15 Chancenbericht	25
3.16 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem	27
4. PROGNOSEBERICHT	29
4.1 Vorjahresvergleich	29
4.2 Ausgangslage Anfang 2025 und Jahresprognose	29
4.3 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products	30
4.4 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Medical	30
4.5 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Sonstige	30
4.6 Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern	30
4.7 Künftige Geschäftsentwicklung der Eckert & Ziegler SE	31
5. SONSTIGE ANGABEN	32
5.1 Nicht finanzielle Berichterstattung	32
5.2 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289F HGB und § 315D HGB	32
5.3 Vergütungsbericht	32
5.4 Übernahmerechtliche Angaben	32
5.5 Abhängigkeitsbericht	34
6. VERSICHERUNG DER GESTZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)	36

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotopentechnischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler SE, einer börsennotierten Aktiengesellschaft europäischen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 37 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Die Konzernleitung besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler SE und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotopentechnischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa, den Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien. Eckert & Ziegler entwickelt, produziert und verkauft Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Radionuklide für nuklearmedizinische Anwendungen und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotopentechnischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen und ist darüber hinaus durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGeSo), die TÜV Nord CERT GmbH, Essen, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), sowie die entsprechenden ausländischen Institutionen, z. B. die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung und zur nuklearmedizinischen Bildgebung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Eckert & Ziegler sich betätigt, sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen, direkte Auswirkungen auf den Konzern.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in zwei operativen Segmenten, Medical und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Zum Segment Sonstige gehört die Holding, welche konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Recht, Controlling, Buchhaltung, IT und Personal bündelt.

Im Segment Isotope Products werden isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt. Darüber hinaus bietet das Segment eine Reihe von Dienstleistungen an: Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität z.B. von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, Verarbeitung und Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe und Rückbau. Komplettiert wird das Produktangebot durch SPECT-Diagnostika, bestehend aus Technetium-99-Generatoren und einem Portfolio verwandter Biomoleküle.

Die wichtigen Standorte des Segments befinden sich in Valencia und Atlanta (USA), São Paulo (Brasilien), Buenos Aires (Argentinien), Prag (Tschechische Republik), Braunschweig, Dresden und Leipzig (Deutschland).

Im Segment Medical entfällt der größte Teil der Umsätze auf radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen und auf Arzneimittel. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Radionuklidgenerator GalliaPharm®, der die radioaktive Markierung von Trägermolekülen zur Feindiagnose verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutischen Isotope Actinium-225, Lutetium-177, Yttrium-90 und Phosphor-23. Yttrium-90 wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

In eigenen GMP-Anlagen bietet das Segment Medical einen One-Stop-Service für eine Vielzahl von radiopharmazeutischen Dienstleistungen unter GMP- und cGMP-Bedingungen. Dazu zählen komplette Frühentwicklungsdienstleistungen einschließlich Prozessentwicklung und Scale-up, CMC-Herstellung und -Verpackung, Produktfreigabe und Stabilitätsprogramme. Als radiopharmazeutischer Lohnhersteller ist Eckert & Ziegler in der Lage, kleinste Chargen für klinische Studien der Phase I, II oder III bis hin zu kommerziell einsetzbaren Chargengrößen zu realisieren.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Darüber hinaus vertreibt das Segment Erzeugnisse, die sich an Strahlentherapeuten, eine Ärztesgruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist, richten. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augenapplikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs).

Zu guter Letzt umfasst das Segment Medical ein sogenanntes Projektgeschäft, das sich an internationale Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Die Angebotspalette reicht hier von Heißzellenlösungen und In-Cell-Ausrüstung, über Laborgeräte, Radiosynthesegeräte, ergänzt durch Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen.

Die Märkte der Segmente und auch der verschiedenen Produkte sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, bei denen die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

Mittelfristig soll die Gruppe weiter nachhaltig und profitabel wachsen. Dies soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-)Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geografisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen und strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen.

1.2 GESCHÄFTSMODELL DER ECKERT & ZIEGLER SE

Die Eckert & Ziegler SE ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzern-Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen der zentralen, quartalsweisen Berichterstattung erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Das Segment Controlling erstellt Berichte der Geschäftsbereiche und überwacht die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen (Leistungsindikatoren) Umsatzerlöse und EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen. Letztere Kennzahl wurde erstmalig im Geschäftsjahr 2024 anstelle des Jahresergebnisses, als zweiter Leistungsindikator genutzt. Die Fokussierung auf diese beiden Parameter ermöglicht eine bessere Beurteilung der operativen Entwicklung des Kerngeschäfts ohne Sondereinflüsse, d.h. ohne für die Steuerung des Konzerns in ihrer Art und Höhe besonderen Effekte. Hierzu zählen Finanz- und Währungsergebnis, Verluste nach IAS 29 (Hyperinflation), Akquisitionskosten, Desinvestitionen, Wertminderungen oder Restrukturierungen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT aus fortgeführten Geschäftsbereichen jeweils um Sonderaufwendungen erhöht und um Sondererträge reduziert. Auch die Prognose für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde auf diese Kennzahlen umgestellt. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

1.4 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung aus fortgeführten Geschäftsbereichen sind im Jahr 2024 von 4,3 Mio. € im Vorjahr auf 4,8 Mio. € angewachsen. Im Segment Isotope Products lagen sie mit rund 0,5 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres, im Segment Medical stiegen die Ausgaben um 0,4 Mio. € auf 4,3 Mio. €. In beiden Segmenten wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Im Vorjahr wurde an dieser Stelle noch über die Entwicklungskosten der damals als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche ausgewiesenen Firmen Pentixapharm AG und Myelo Therapeutics GmbH berichtet. Ein Großteil der damaligen Entwicklungskosten entfiel auf diesen Geschäftsbereich.

Im Geschäftsjahr waren konzernweit durchschnittlich 75 Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen tätig (Vj. 79).

Der Umsatzbeitrag der Produkte, die in den letzten 5 Jahren neu ins Portfolio aufgenommen wurden, liegt wie im Vorjahr bei 13%.

Synergien ergeben sich durch die Verzahnung der Entwicklungsabteilungen der Geschäftsbereiche. Damit lassen sich individuelle Kundenwünsche noch einfacher umsetzen. Für kundeneigene Radiodiagnostika oder -therapeutika bietet Eckert & Ziegler beispielsweise sämtliche Entwicklungsschritte an: von der Entwicklung des chemischen Herstellungsprozesses über die Produktion des dafür erforderlichen Prozessmoduls (Kassette) bis hin zum geeigneten Synthesegerät, mit dem das Medikament im Krankenhaus hergestellt und dem Patienten verabreicht werden kann.

1.4.2 Segment Medical

Geschäftsbereich Radiopharma

Eckert & Ziegler erforschte im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem kernphysikalischen Institut der tschechischen Akademie der Wissenschaften, Ústav jaderné fyziky (UJF) einen der vielversprechendsten Zyklotronbasierten Produktionswege für Actinium-225 (Ac-225). Im Juni 2024 konnte mit der Eröffnung der Ac-225 Produktionsanlage ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Im Dezember folgte die Inbetriebnahme und der erfolgreiche Start der Produktion von Ac-225. Parallel zur Produktion hat Eckert & Ziegler die Validierung zur Herstellung von GMP-konformem Ac-225 gestartet, das für den klinischen und kommerziellen Einsatz von entscheidender Bedeutung ist. Der Produktionsstart bietet eine zuverlässige sowie skalierbare Quelle für Ac-225 zur klinischen Entwicklung und kommerziellen Herstellung. Im Hinblick auf die geplante Markteinführung dieses stark nachgefragten Nuklids wurden im abgelaufenen Jahr weitere Lieferverträge mit pharmazeutischen Kunden geschlossen.

Für das therapeutische Nuklid Lutetium-177 (Lu-177) hat Eckert & Ziegler in 2024 die Zulassung durch die Europäische Kommission (EK) erhalten. Damit kann das Radiopharmazeutikum Theralugand® nun routinemäßig für klinische Anwendungen im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) eingesetzt werden. Am Standort Wilmington, MA, USA (Großraum Boston) werden zurzeit die Produktionskapazitäten erweitert, um die weltweit wachsende Nachfrage nach Lutetium-177 zu decken und eine stabile Versorgung mit diesem wichtigen therapeutischen Radioisotop sicherzustellen.

Geschäftsbereich Laborgeräte

Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum umfasst unverändert modulare Gerätesysteme für automatisierte Nuklidmarkierung und Qualitätskontrolle von Radiopharmazeutika sowie Verbrauchsmaterialien wie Reagenzien-Sets und sterile Single-Use-Kassetten zur Einzeldosenherstellung für Patienten.

Neben dem Routinegeschäft mit diesen Produkten für Krankenhäuser, in dem weltweit der Wettbewerb durch sogenannte "cold-Kits" spürbar wurde, ist die Ausrichtung und technische Qualifizierung der Gerätesysteme für Industrieanwendungen fortgesetzt worden. Industriebeauftragungen aus dem Vorjahr für Entwicklung kundenspezifischer Automatisierungslösungen mit der Plattform Modular-Lab konnten ausgebaut werden. Anwendungen zielen nicht nur auf Nuklidmarkierung von Radiopharmazeutika für die Versorgung klinischer Studien, sondern auch auf die Synthese und Aufreinigung kleiner Chargen nicht-radioaktiver Wirkstoffe zur Krebsbehandlung. Mit erfolgreicher Auditierung des Reinraum-Produktionsbereichs am Standort Berlin-Buch für GMP-gerechte Kassettensproduktion durch einen Pharmakunden hat sich die Eckert & Ziegler Eurotope GmbH als potenzieller Lieferant qualifiziert. Die Realisierung möglicher Geschäftspotentiale in den kommenden Jahren hängt allerdings vom Erfolg der Medikamentenentwicklung ab. Die in 2023 begonnene Lohnherstellung von Kassetten für einen deutschen Hersteller von Synthesegeräten konnte in 2024 ausgebaut werden.

Mit zunehmender Marktetablierung Ga-68-basierter, bildgebender Krebsdiagnostik und hohen Erwartungen an neue Radiopharmazeutika zur Krebsbehandlung mit Alphastrahlern wie Ac-225, hat das Anwendungsfeld Qualitätskontrolle derartiger Wirkstoffe weiter an Bedeutung gewonnen. Nach Verlagerung der Herstellung von zwei

Produktlinien zur Qualitätskontrolle von Radiopharmazeutika aus den USA an den Standort Berlin im Jahr 2023, wurden in 2024 rund 165 dieser Geräte in Berlin hergestellt. Die Weiterentwicklung des Geräteportfolios für diese Anwendungen hat sich als richtige Entscheidung herausgestellt und bleibt weiter im Fokus. Eine gute Marktpositionierung bei diesen Geräten, insbesondere in den USA und in Asien, kann der Geschäftsentwicklung von Eckert & Ziegler als führender Lieferant von Galliumgeneratoren und des zukunftssträchtigen Alphastrahlers Ac-225 zugutekommen.

1.4.3 Segment Isotope Products

Der Geschäftsbereich Isotope Products setzte seine engen Beziehungen zu Erstausrüstern (Original Equipment Manufacturer, OEM) im Bereich der medizinischen Bildgebung fort und erweiterte sein Produktportfolio an SPECT/CT- und PET/CT-Produkten. Neben Kalibrierungsquellen für modernste Bildgebungssysteme, hat das Entwicklungsteam, in enger Zusammenarbeit mit einem Kunden, eine neue Linienquelle speziell für die PET-Bildgebung des Gehirns entwickelt. Den SPECT-Markt unterstützte Eckert & Ziegler mit der Evaluierung einer neuen Gd-153-Quelle sowie potenzieller Alternativen wie z.B. Co-57. Als Reaktion auf direkte Rückmeldungen von Kunden und OEM-Partnern wurde beispielsweise das Design eines Phantom-Schildes erheblich verbessert.

Für die Weiterentwicklung interner Produktionsprozesse wurde einer der Schwerpunkte auf Automatisierung und Präzisionsfertigung gelegt. Es wurden Automatisierungstechnologien eingeführt, die darauf abzielen, die Belastung der Mitarbeiter zu verringern und die Prozesssicherheit zu verbessern. Zu den wichtigsten Fortschritten gehören automatisierte Abscheidungstechniken für Linienquellen und ein automatisches Säulenvorbereitungssystem für Galliumgeneratoren. Darüber hinaus wurde 3D-Drucktechnologien eingesetzt, um das Prototyping zu beschleunigen und das Komponentendesign sowohl für die Produktion als auch für Laboranwendungen zu optimieren.

In Anbetracht möglicher Auswirkungen von Unterbrechungen in der globalen Lieferkette, stand die Sicherung und Qualifizierung alternativer Quellen für wichtige Rohstoffe ebenfalls im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. In diesem Jahr lag der Fokus ganz besonders auf der Sicherung alternativer Lieferanten für Radioisotope, einschließlich Ge-68 und Co-57. Beide Isotope sind zur Herstellung von PET- und SPECT-Quellen für die medizinische Bildgebung unerlässlich. Neue Lieferquellen wurden erfolgreich qualifiziert, was unser Engagement für die Diversifizierung der Lieferkette und die Risikominderung unterstreicht.

Mit Blick auf die Zukunft wird das Segment weiterhin technologische Fortschritte in den Bereichen Kalibrierung, Automatisierung und Stabilität der Lieferkette vorantreiben, um die sich entwickelnden Bedürfnisse der Branche zu unterstützen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESCHÄFTSVERLAUF UND VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns

In 2024 erreicht die Eckert & Ziegler Gruppe mit einem Umsatz von 295,8 Mio. € eine neue Rekordmarke. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 49,8 Mio. € oder 20%.

Größter Wachstumstreiber bleibt weiterhin das Geschäft mit Radiopharmazeutika, welches segmentübergreifend ein Wachstum von 47% auf 125,3 Mio. € zeigt.

Unverändert geht Eckert & Ziegler davon aus, dass ebendieser Markt für Nuklearmedizin in den nächsten Jahren um ein Vielfaches weiter wachsen wird. Angesichts dieser starken Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe, die sich schon jetzt in den Umsätzen widerspiegelt, sollten die Finanzmittel für den Ausbau der globalen Herstellungskapazitäten gebündelt werden. Daher hatten Vorstand und Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler SE im Oktober 2023 beschlossen, sich von den klinischen Assets der Gruppe zu trennen. Die Abspaltung der Pentixapharm AG wurde im Geschäftsjahr 2024 umgesetzt und im Oktober im Handelsregister eingetragen. Hierzu wurden die Anteile an der Pentixapharm AG, mit ihrer Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH, in die in 2024 gegründete Pentixapharm Holding AG eingebracht und diese an die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE abgespalten. Die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE erhielten für jede ihrer Aktien eine neue Aktie der Pentixapharm Holding AG. Die Aktien der Pentixapharm Holding AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die Pentixapharm-Gesellschaften wurden zum 2. Oktober 2024 entkonsolidiert. Eckert & Ziegler konzentriert sich nun auf seine Kernkompetenzen, um seine Position als führender Lieferant von Radioisotopen zur Herstellung von Radiopharmazeutika weiter auszubauen.

Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die Eröffnung einer Ac-225 Produktionsanlage und der erfolgreiche Start der Produktion. Dies ist ein enormer Erfolg für das gemeinsame Projekt mit dem Institut für Kernphysik der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (ÚJF). Die Testproduktion zeigte, dass die ausgewählte Technologie geeignet ist, um die erwarteten Parameter des Produkts zu erreichen. Die Produktionsstätte nutzt innovative, zyklotronbasierte Methoden zur Erzeugung von Ac-225 aus Radium-226 und stellt einen bedeutenden Fortschritt in der Isotopenproduktion dar.

Neben dem sich stetig weiter entwickelnden Stammgeschäft, wurden im Laufe des Jahres mit diversen Kunden Verträge oder Reservierungsvereinbarungen über die Belieferung mit den neuesten Radioisotopen im Portfolio von Eckert & Ziegler, Lutetium-177 und Actinium-225, geschlossen.

Aufbauend auf der Dynamik der letztjährigen Eröffnungsveranstaltung brachte das zweite, von Eckert & Ziegler veranstaltete Boston Radionuclide Theranostics Forum erneut führende Experten, potenzielle und bestehende Partner sowie wichtige Branchenakteure zusammen, um sich mit den drängenden Themen und Innovationen zu befassen, die den sich rasch entwickelnden Radiotheranostikmarkt antreiben. Das diesjährige Diskussionsforum befasste sich mit Lösungen für die Herausforderungen in den Bereichen Bereitschaft der Gesundheitssysteme, Isotopenproduktion, Entwicklung von Radiopharmazeutika und erfolgreichen Geschäftsabschlüssen im Bereich der Radiotherapie. Die Veranstaltung verzeichnete eine noch größere Teilnehmerzahl als im Vorjahr, was das wachsende Interesse und die Bedeutung der jährlichen Veranstaltung unterstreicht.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2024 erwartete Umsatzmarke von 265 Mio. € wurde übertroffen.

Aufgrund von Umgliederungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Vorjahr entsprechend angepasst. In der Folge beziehen sich alle Vorjahresvergleiche auf die angepassten Werte. Insbesondere die Kosten der produktionsnahen Bereiche Qualität und Strahlenschutz werden nun in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung unter „Umsatzkosten“ statt unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Umsatzentwicklung mit externen Kunden im Einzelnen

Der Umsatz mit externen Kunden im Segment Isotope Products liegt mit 147,5 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 130,9 Mio. €). Im Segment Medical steigt der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 33,2 Mio. € oder 29% auf 148,4 Mio. €.

Mit einem Umsatz von 141,2 Mio. € (Vj. 112,0 Mio. €) bestätigt Amerika sich im Geschäftsjahr 2023 unverändert als wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde dort ein Umsatzanteil von 48% erzielt (Vj. 46%). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler sind 2024 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 112,6 Mio. € gegenüber 94,2 Mio. € im Vorjahr verkauft wurden. Auch in

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – WIRTSCHAFTSBERICHT

Europa steigen die Umsätze um 9,5 Mio. € auf 107,1 Mio. €, der Anteil am Konzernumsatz beläuft sich auf 36% (Vj. 40%). Wichtigstes europäisches Abnehmerland bleibt Deutschland mit 33,3 Mio. € (Vj. 32,7 Mio. €). Die restlichen Umsätze verteilen sich auf die Regionen Asien mit 40,1 Mio. € und Mittlerer Osten und Afrika mit 7,5 Mio. €.

Während im Segment Medical die Umsätze in Europa deutlich gesteigert werden konnten (26%), bleiben die Umsätze des Segments Isotope Products in der Region unter dem Niveau des Vorjahres zurück (-7%). Im amerikanischen Raum kann die Gruppe Zuwächse von insgesamt 26% verzeichnen, dabei verteilt sich das Wachstum wie folgt auf die Segmente: Medical 29%, Isotope Products 24%. Das Asiengeschäft wächst segmentübergreifend im Vergleich zum Vorjahr um 30%. Die Region Mittlerer Osten und Afrika wächst um 34% gegenüber dem Vorjahr und ist damit, wenngleich auf einem niedrigen Niveau, die am stärksten wachsende Region.

Die Umsätze werden überwiegend in EUR fakturiert. Die gesamten EUR-Umsätze betragen 52% (Vj. 54%), die USD-Umsätze 39% (Vj. 38%) des Konzernumsatzes.

Gleichlaufend zum nominalen Wachstum, zeigt der Umsatz im Vorjahresvergleich ein währungsbereinigtes Wachstum von 20%. Das liegt insbesondere daran, dass der Durchschnittskurs USD-EUR im Jahr 2024 dem des Vorjahres entsprach (1,08 USD pro EUR) und in Summe 91% der Umsätze in den Währungen EUR oder USD fakturiert werden.

2.1.2 Ertragslage des Konzerns

Das Konzernergebnis liegt im Berichtszeitraum mit 34,1 Mio. € um 7,3 Mio. € oder 27% über dem Vorjahreswert. Der Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler SE beträgt 34,1 Mio. €, dies entspricht 1,60 € pro Aktie. Vom Konzernergebnis entfällt ein Verlust in Höhe von 6,8 Mio. € (Vj. 3,7 Mio. €) auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche.

Seit dem Geschäftsjahr 2024 wird anstelle des Jahresergebnisses das „EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen“ (kurz: bereinigtes EBIT) als zweiter Leistungsindikator, ergänzend zu den Umsatzerlösen, genutzt. Diese Kennzahl beurteilt die operative Entwicklung des Kerngeschäfts ohne Sondereinflüsse. Hierzu zählen Finanz- und Währungsergebnis, Verluste nach IAS 29 (Hyperinflation), Akquisitionskosten, Desinvestitionen, Wertminderungen oder Restrukturierungen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT jeweils um Sonderaufwendungen erhöht und um Sondererträge reduziert. Die Vorjahresvergleichszahl wurde entsprechend angepasst. Das bereinigte EBIT der Gruppe stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 19,0 Mio. € auf 65,9 Mio. €. Die Herleitung für den Konzern und die Segmente ist nachfolgend dargestellt:

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
EBIT (nur fortgeführte Geschäftsbereiche)	29.351	23.745	35.480	24.545	-4.882	-2.838	59.949	45.452
Finanzergebnis	-17	-249	-280	594	63	-288	-234	58
Währungsergebnis	-412	-268	-314	728	-2	-16	-728	444
Verlust nach IAS29 (Hyperinflation)	2.084	1.041	0	0	0	0	2.084	1.041
Akquisitionen	0	0	0	0	0	0	0	0
Desinvestitionen	0	0	0	-562	0	0	0	-562
Wertminderungen	0	0	4.827	0	0	0	4.827	0
Restrukturierungen	0	0	0	0	36	512	36	512
EBIT (bereinigt)	31.006	24.270	39.713	25.306	-4.784	-2.630	65.934	46.946

Hauptwachstumstreiber bleibt das starke Geschäft mit pharmazeutischen Radioisotopen, in Summe führt dies zu einem Anstieg des Bruttogewinns um 29,7 Mio. € auf 143,2 Mio. €. Die Vertriebskosten steigen um 3,6 Mio. € oder 15% auf 28,1 Mio. €, während die Allgemeinen Verwaltungskosten um 5,7 Mio. €, von 39,8 Mio. € im Vorjahr, auf aktuell 45,5 Mio. € zunehmen. Die sonstigen betrieblichen Erträge gehen um 0,2 Mio. € auf 2,8 Mio. € leicht zurück, während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 5,5 Mio. € auf 10,4 Mio. € deutlich ansteigen.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt das Ergebnis aus Währungseffekten deutlich besser aus. Waren es hier im Vorjahr noch -0,4 Mio. €, zeigt sich im Berichtsjahr ein positiver Effekt in Höhe von 0,7 Mio. €. Der Verlust nach IAS29 (Hyperinflation) erhöht sich um rund 1,1 Mio. € auf 2,1 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2022. Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten steigen leicht um 0,2 Mio. € auf -0,2 Mio. €, während das Ergebnis aus at-equity bewerteten von ebenfalls um 0,2 Mio. € auf 0,5 Mio. € anwächst. In der Folge entwickelt sich das EBIT ebenfalls deutlich und erreicht mit 60,0 Mio. € rund 14,5 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Das negative Zinsergebnis von -1,6 Mio. € kann gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden. Dies liegt an um 1,3 Mio. € höheren Zinserträgen, bei nahezu gleichbleibenden Zinsaufwendungen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöht sich von 42,3 Mio. € um 38% auf 58,4 Mio. €. Der Aufwand für Ertragsteuern steigt in der Folge von 11,8 Mio. € auf 17,5 Mio. €. Insgesamt wächst das Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen im Berichtsjahr um 10,4 Mio. € auf 40,9 Mio. €. Der Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen steigt von 3,7 Mio. € im Vorjahr auf 6,8 Mio. €.

Vom Konzernergebnis aus fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen entfallen 0,8 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) auf nicht beherrschende Anteile, so dass der Ergebnisanteil für die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE sich von 26,3 Mio. € im Vorjahr auf 33,3 Mio. € im Berichtsjahr erhöht.

2.1.3 Entwicklung der Segmente

Segment Isotope Products

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

- (1) Strahlenquellen
- (2) Tc-99m Generatoren und Verbrauchsmaterial
- (3) Handel mit Rohisotopen und sonstiges
- (4) Dienstleistungen
- (5) Entsorgung von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität

Bei der wichtigen ersten Produktgruppe handelt es sich um isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke. Eckert & Ziegler besitzt seit Längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen. Die Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung weisen weiterhin Wachstumsraten auf.

Die zweite Hauptgruppe umfasst das Geschäft rund um den argentinischen Nuklearmedizinischen Spezialisten Tecnonuclear S.A., einem Hersteller von Technetium-99-Generatoren und einem Portfolio verwandter Biomoleküle. Zusammen mit den Generatoren werden diese generischen Tracer häufig auch als SPECT-Diagnostika bezeichnet.

In der dritten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Bei den beiden letzten Hauptproduktgruppen handelt es sich um Dienstleistungen wie z. B. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität, Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe und Rückbau. Der Geschäftsverlauf kann aufgrund der projektbezogenen angebotenen Dienstleistungen hohen Schwankungen unterliegen. Dem Umsatz aus Dienstleistungen liegen überwiegend Einzelaufträge und nicht wiederkehrende Wiederholungsaufträge zugrunde.

Das Segment Isotope Products erzielte mit 158,0 Mio. € einen um 18,0 Mio. € (13%) gestiegenen Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Dabei wächst der Umsatz mit externen Kunden um knapp 16,6 Mio. €, der konzerninterne Umsatz um 1,4 Mio. € auf 10,6 Mio. €.

Der Bruttogewinn entwickelte sich überproportional zum Umsatz und beträgt 71,6 Mio. € (Vj. 60,3 Mio. €). Das entspricht einem Anstieg von 11,4 Mio. € oder 19% gegenüber 2023. In der Folge wächst auch die Rohmarge von 43% auf 45%. Dieser Anstieg ist im Kern sowohl auf den Produktmix als auch auf jährliche Preisanpassungen und Volumeneffekte zurückzuführen. Inflationsanpassungen im Hochinflationsland Argentinien belasten das Ergebnis um 2,1 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €).

Das bereinigte EBIT im Berichtsjahr beläuft sich auf 31,0 Mio. €, nach 24,3 Mio. € im Vorjahr. Die Zinsaufwendungen liegen mit 2,2 Mio. € knapp unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. 2,3 Mio. €). Der Steueraufwand beträgt 7,1 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €), das entspricht einer Steuerquote von 24%.

Das Segment erwirtschaftete ein Ergebnis vor Minderheiten von 22,1 Mio. €, was einer Steigerung von 5,8 Mio. € gegenüber 2023 entspricht.

Segment Medical

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

- (1) Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
- (2) Frühentwicklungsdienstleistungen für radiopharmazeutische Produkte
- (3) Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
- (4) Geräte für die Qualitätskontrolle
- (5) Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – WIRTSCHAFTSBERICHT

- (6) Therapiezubehör
- (7) Ophthalmologische Produkte
- (8) Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Im Segment Medical erhöhte sich der Umsatz, einschließlich des Umsatzes mit anderen Segmenten, um 33,1 Mio. € oder 29% auf 148,7 Mio. €. Der Umsatzanstieg wird insbesondere durch die starke Nachfrage in der Radiopharmazie getrieben.

Der Bruttogewinn konnte im Berichtszeitraum um 18,1 Mio. € oder 34% auf 71,1 Mio. € gesteigert werden. Grund für die Erhöhung waren neben den deutlich stärkeren Umsätzen, eine damit einhergehende Fixkostendegression und ein stärkerer Produktmix.

Insgesamt liegen die Vertriebs- und Verwaltungskosten um 4,2 Mio. € oder 17% über dem Niveau des Vorjahres. Das bereinigte EBIT liegt mit 39,7 Mio. € rund 14,4 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Das stetige Marktwachstum treibt das Unternehmen zu weiteren Investitionen in Produktionsinfrastruktur und Humankapital. Kosten im Zusammenhang mit bereits getätigten Zukunftsinvestitionen, insbesondere Abschreibungen und Personalkosten, belasten das Ergebnis schon heute.

Darüber hinaus belasten Wertminderungsverluste in Höhe von 4,8 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) das Ergebnis (EBIT). Grund dafür ist unter anderem, dass das Verfahren für die Produktion von Ytterbium (als Vorstufe für die Herstellung von Lu-177) bei Atom Mines LLC, USA deutlich unter den Erwartungen zurückliegt bzw. zurückliegen wird, auch wenn die Qualität die Zielwerte übertrifft. Dadurch ist der ursprüngliche Business Case nicht mehr tragbar, der entsprechende Vermögensgegenstand wurde vollständig wertberichtigt (3,6 Mio. €).

Aus Währungseffekten wurde im Berichtsjahr ein Ertrag von 0,3 Mio. € realisiert. Das Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen beläuft sich auf 0,5 Mio. € (Vj. -0,2 Mio. €). Die Zinsaufwendungen sanken um 0,1 Mio. € auf 1,3 Mio. €, die Zinserträge um 0,3 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Der Steueraufwand beläuft sich auf 10,9 Mio. €, das entspricht einer Steuerquote von 31%.

Das Segment Medical erzielte in diesem Jahr ein Ergebnis von 23,8 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 6,5 Mio. € oder 38% im Vergleich zum Vorjahr.

Segment Sonstige

Die Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler SE finanziert sich über erbrachte Dienstleistungen, wie Controlling, Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags an die Töchter weiterberechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding, wenn erforderlich, Darlehen und erzielt daraus Zinserträge. Außerdem erhält die Holding Ausschüttungen von den Tochtergesellschaften.

Neben der Holding beinhaltete das Segment Sonstige bis Oktober 2024 noch den aufgegebenen Geschäftsbereich der klinischen Assets der Gruppe. Dazu gehörten die Pentixapharm AG und die Myelo Therapeutics GmbH.

Das Segment erzielte in 2024 ein bereinigtes EBIT von -4,8 Mio. € (Vj. -2,6 Mio. €). Aus der kaufmännischen Beurteilung von Investitionen sowie aufgrund der Priorisierung von Investitionsprojekten und Vermeidung von zu hohen Kosten wurde das Vorhaben „Wäscherei“ in Berlin-Buch in seinem Umfang reduziert. Alle bisher unter Anlagen im Bau erfassten Kosten, die dem neu definierten Umfang nicht mehr zugeordnet werden konnten, wurden im März 2024 erfolgswirksam (-0,6 Mio. €) ausgebucht. Aufgrund der unterjährig angehobenen Prognosen und dem final guten Ergebnis wurden die (ratierlichen) Rückstellungen für Tantieme und Aktienvergütung der Vorstände regelmäßig aktualisiert. Für eine detaillierte Erklärung der variablen Vergütung verweisen wir auf den aktuellen Vergütungsbericht.

Insgesamt sinkt das Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. € auf -11,8 Mio. €, davon entfallen -6,7 Mio. € (Vj. -3,7 Mio. €) auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche.

Im Geschäftsjahr gab es folgende Änderungen im Vorstand: Der Vorstandsvertrag von Jutta Ludwig lief planmäßig zum 31.12.2024 aus. Frau Ludwig wechselte zum 1.1.2025 in den Aufsichtsrat. Mit Wirkung zum 1.1.2025 wurde Dr. Gunnar Mann als neues Vorstandsmitglied bestellt und übernimmt die operative Verantwortung für das Segment Medical.

2.1.4 Finanzlage des Konzerns

Das Periodenergebnis vor Minderheitsanteilen für die fortgeführten Geschäftsbereichen liegt mit 40,9 Mio. € um 10,4 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Trotz des nur leicht erhöhten Periodenergebnisses erhöhte sich der Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit um 32,0 Mio. € auf 77,2 Mio. €. Neben einer Verbesserung des Umlaufvermögens gegenüber Vorjahr (wie z.B. durch eine währungsbereinigte Stabilisierung der Forderungen aus Lieferung und Dienstleistung trotz erhöhter Umsätze, eine Erhöhung der Kundenanzahlungen und die stichtagsbezogene Erhöhung der Verbindlichkeiten aus

Lieferung und Leistung) und der Anpassung aus Abschreibungen (14.027 Tsd. €) - gibt es im Geschäftsjahr 2024 einige nicht zahlungswirksame Vorgänge größerer Bedeutung. Unter anderen wurden Wertminderungen aus *Impairment-Tests* in Höhe von 4.827 Tsd. € erfasst sowie Zuführungen in die Rückbau- und Entsorgungsrückstellung und in die Personalarückstellung. Bei den beiden letzten Positionen ist jedoch mit einem Mittelabfluss in der Zukunft zu rechnen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 16,6 Mio. € (Vj. 37,8 Mio. €). Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden mit 17,2 Mio. € weniger liquide Mittel als im Vorjahreszeitraum (26,3 Mio. €) verwendet. Der Fokus lag auf dem Ausbau des Standorts Dresden-Rosendorf und weiteren Investitionen für die Herstellung des Alphastrahlers Actinium-225. Im Berichtszeitraum wurden die restlichen Anteile an der BEBIG Medical GmbH (49% Beteiligung) für 10,8 Mio. € veräußert. Für Akquisitionen aus Vorjahren wurden im Berichtsjahr 1,6 Mio. € aufgewendet (Zahlung an die Altgesellschafter der Tecnonuclear SA, Argentinien), während hierfür im Vorjahr noch 4,7 Mio. € gezahlt wurden.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche ist mit 18,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (20,6 Mio. €) um 2,5 Mio. € leicht gesunken und erklärt sich vorwiegend mit der Ausschüttung der Dividenden (1,0 Mio. €), der Tilgung von Darlehensverbindlichkeiten (6,4 Mio. €) sowie den Auszahlungen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vj. 2,8 Mio. €) für Leasingverhältnisse. Darüber hinaus hat die Holding 8,1 Mio. € der zum Stichtag 31. Dezember 2023 noch offenen Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme 2023 im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Eckert & Ziegler SE und der Pentixapharm AG überwiesen.

Darüber hinaus führte der relativ schwächere Euro (vor allem im Verhältnis zum USD) zu einer wechselkursbedingten Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 0,5 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. € Reduzierung). Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2024 betrug 118,2 Mio. €.

2.1.5 Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2024 hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2023 um 3,0 Mio. € erhöht und beträgt nun 442,4 Mio. € (Vj. 439,4 Mio. €).

Die wesentliche Änderung in der Bilanz der Eckert & Ziegler Gruppe ist die Auswirkung der am 2. Oktober 2024 rechtswirksame Abspaltung der Pentixapharm Gruppe. Zum 31. Dezember 2023 wurden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Pentixapharm AG und ihrer Tochtergesellschaft, der Myelo Therapeutics GmbH, als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zum Ende des Jahres 2023 wurden dem aufzugebenden Geschäftsbereich Vermögenswerte in Höhe von 65,3 Mio. € und Verbindlichkeiten in Höhe von 24,9 Mio. € zugewiesen. Aufgrund der rechtlichen Verhältnisse, wonach Dr. Andreas Eckert sowohl durch die Eckert & Ziegler SE als auch durch die Pentixapharm Holding AG als „ultimate controlling party“ betrachtet wird, da er indirekt via die Eckert Wagnis und Frühphasenfinanzierung GmbH über eine Präsenzmehrheit auf den Hauptversammlungen der Eckert & Ziegler SE und der Pentixapharm Holding AG verfügt, findet IFRS17 (Sachdividenden an Eigentümer) keine Anwendung. Dementsprechend wurden die o. g. beiden Positionen zum Zeitpunkt der Abspaltung erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklage ausgebucht wurden, was zu einer Bilanzverkürzung führte.

Auf der Aktivseite stieg der Goodwill um 1,2 Mio. € auf 37,0 Mio. €. Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2024 hat sich unter Zugrundelegung der jeweilig ermittelten erzielbaren Beträge für die BU Medical Devices (Segment Medical) ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 1.215 Tsd. € ergeben. Da ein wesentlicher Teil der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Gesellschaften des Segments Isotope Products entfällt, die in US-Dollar bilanzieren, hat die Veränderung des US-Dollar den Effekt überkompensiert. Die Sachanlagen stiegen um 15,1 Mio. € auf 98,0 Mio. €. Die Nutzungsrechte nach IFRS 16 erhöhten sich um 4,7 Mio. € auf 33,7 Mio. € vor allem aus der Aktualisierung von Mietzinsen für Büro- und Produktionsgebäude am Standort Berlin-Buch. Die Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sanken um 10,5 Mio. € auf 21,6 Mio. €. Die Reduzierung beruht im Wesentlichen auf der Veräußerung der restlichen Anteile (49% Beteiligung) an der BEBIG Medical GmbH (10,8 Mio. €). Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 1,4 Mio. € auf 13,1 Mio. €. In der Summe erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 11,3 Mio. € auf 217,0 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerten sanken um 8,3 Mio. € auf 225,4 Mio. € (Vj. 233,7 Mio. €). Die Zahlungsmittel nahmen gegenüber dem Jahresende 2023 um 50,2 Mio. € zu und betragen 118,2 Mio. € aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Jahr 2024, der Veräußerung der Anteile an die BEBIG Medical GmbH und moderaten Investitionen im Vergleich zum Vorjahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieben mit 43,2 Mio. € nahezu konstant trotz Umsatzsteigerung und die Vertragsvermögenswerte stiegen um 2,3 Mio. € an. Die Vorräte erhöhten sich um 4,0 Mio. € auf 43,9 Mio. €. Die übrigen Vermögenswerte liegen mit 6,7 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres, während die Ertragsteuerforderungen mit 7,3 Mio. € (Vj. 7,1 Mio. €) stabil geblieben sind.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – WIRTSCHAFTSBERICHT

Auf der Passivseite stiegen die langfristigen Schulden insgesamt um 13,4 Mio. € auf 145,0 Mio. €. Die langfristigen Bankdarlehen gingen aufgrund von Tilgungen in Summe um 6,1 Mio. € auf 13,9 Mio. € zurück. Die Leasingverbindlichkeiten (IFRS16) erhöhten sich um 4,8 Mio. € auf 32,2 Mio. €. Die passiven latenten Steuern erhöhten sich um 0,9 Mio. € auf 2,2 Mio. € und die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten liegen mit 1,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahrs. Der starke Anstieg der übrigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 14,7 Mio. € auf 82,8 Mio. € ist vor allem auf höhere Rückstellungen für Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen infolge massiver, über den allgemeinen Preisindex liegender Preiserhöhungen sowohl der öffentlichen Hand als auch der Privatwirtschaft zurückzuführen. Die Rückstellungen für Pensionen gingen um 0,8 Mio. € auf 10,2 Mio. € zurück.

Die kurzfristigen Schulden gingen um 11,5 Mio. € auf 72,2 Mio. € zurück. Ein wesentlicher Teil der Reduzierung fällt auf die Entkonsolidierung der Pentixapharm Gruppe und der Ausbuchung der Position „Schulden im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ in Höhe von 24,9 Mio. € zurück. Dagegen laufen Veränderungen bei den Positionen: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Erhöhung um 3,6 Mio. €), erhaltene Anzahlungen (Erhöhung um 3,8 Mio. €), Ertragssteuerverbindlichkeiten (Erhöhung um 2,9 Mio. €) und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (Erhöhung um 3,9 Mio. €).

Das Eigenkapital mit 225,2 Mio. € blieb gegenüber Vorjahr nahezu unverändert. Der Zugang durch das Jahresergebnis von 33,3 Mio. € wurde durch die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 1,0 Mio. € und insbesondere durch die erfolgsneutrale Entkonsolidierung der Pentixapharm Gruppe in Höhe von 42,8 Mio. € gemindert. Die übrigen Rücklagen, welche neben den Umrechnungsdifferenzen des Eigenkapitals der in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften auch unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, stiegen um 10,2 Mio. € von -1,7 Mio. € auf 8,5 Mio. €. Die Kapitalrücklagen erhöhten sich um 0,3 Mio. € auf 66,9 Mio. €. Der Posten „eigene Anteile“ ging von 3,3 Mio. € auf 8,0 Mio. € zurück. Der Zugang bei der Kapitalrücklage sowie der Rückgang bei den eigenen Anteilen beruht auf der Verwendung von 19.343 eigenen Anteilen im Zusammenhang mit anteilsbasierter Vergütung von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2024 beträgt 51% (Vj. 51%).

2.2 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER ECKERT & ZIEGLER SE ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB (HANDELSGESETZBUCH)

Geschäftsverlauf der SE

Im Geschäftsjahr 2024 bestand ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler SE als herrschendem Unternehmen und der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH als beherrschtem Unternehmen sowie zwischen der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sodass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler SE erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Ertragslage der Eckert & Ziegler SE

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- (1) Die Umsatzerlöse stiegen leicht um 0,1 Mio. € auf 11,4 Mio. €. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen.
- (2) Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 0,2 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf höheren Erträgen aus Weiterberechnung.
- (3) Der Personalaufwand hat sich mit 7,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 7,2 Mio. € um 0,5 Mio. € erhöht. Es liegt u. a. an der gegenüber 2023 erhöhten Aktienvergütung des Vorstands. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- (4) Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 0,5 Mio. € auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2023.
- (5) Die Eckert & Ziegler SE hat für ihre wesentlichen Finanzanlagen auf Grundlage der DCF-Methode den jeweiligen Unternehmenswert aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Die zum 31. Dezember 2024 ermittelten Unternehmenswerte waren für alle Anteile an verbundenen Unternehmen höher als die in der Bilanz erfassten Beteiligungswerte. Im Vorjahr wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,3 Mio. € erfasst.
- (6) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. € auf 10,4 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf höheren Rechts- und Beratungskosten sowie von Dritten bezogenen Dienstleistungen, welche in Summe um 2,0 Mio. € gegenüber 2023 anstiegen. Die

- außergewöhnliche Erhöhung dieser Positionen erklärt sich im Wesentlichen durch die mit der Abspaltung der Pentixapharm AG verbundenen Kosten (2,2 Mio. €).
- (7) Im Geschäftsjahr 2024 hat die Eckert & Ziegler SE im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einen Gewinn in Höhe von 29,6 Mio. € (im Vorjahr 26,6 Mio. €) übernommen. Im Vorjahr hatte die Eckert & Ziegler SE einen Verlust in Höhe von 10,1 Mio. € aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Pentixapharm AG übernommen.
- (8) Die Eckert & Ziegler SE erhielt von ihren Tochtergesellschaften Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 10,0 Mio. €. Im Vorjahr belief sich dieser Betrag auf 12,5 Mio. €.
- (9) Die Summe aus Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge lag mit -0,3 Mio. € auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2023.
- (10) Im Geschäftsjahr 2024 wurde keine Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften getätigt. Der im September 2023 erfolgte Verkauf sämtlicher Anteile der Myelo Therapeutics GmbH an die damalige 100%ige Tochtergesellschaft Pentixapharm AG brachte im Vorjahr der Eckert & Ziegler SE einen Ertrag in Höhe von 8,8 Mio. €. Aus dem Verkauf von 100.000 Aktien der Pentixapharm AG (0,46% des Grundkapitals) Ende 2023 erzielte Eckert & Ziegler SE einen Ertrag in Höhe von 0,2 Mio.€.
- (11) Trotz niedrigerem Vorsteuerergebnis stieg der Aufwand für Einkommen- und Ertragssteuern gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. € auf 9,8 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen darauf, dass das Vorsteuerergebnis im Jahr 2023 9,0 Mio. € steuerfreie Erträge beinhaltete und dass Eckert & Ziegler Steuern auf die Aufdeckung von stillen Reserven in Höhe von 0,7 Mio. € im Geschäftsjahr erfasste.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2024 ein gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. € niedrigerer Jahresüberschuss von 22,8 Mio. € (im Vorjahr 30,6 Mio. €) ausgewiesen.

Nachrichtlich wird in der Gewinn- und Verlustrechnung die Abspaltung der Pentixapharm Holding AG gegen die Gewinnrücklage ausgewiesen. Der Betrag entspricht dem abgegangenen Buchwert der in die in 2024 gegründete Pentixapharm Holding AG eingebrachten Pentixapharm AG abzüglich von 50 Tsd. Aktien, die im Besitz der Eckert & Ziegler SE verblieben sind, und unter den Wertpapieren ausgewiesen werden.

Vermögens- und Finanzlage der Eckert & Ziegler SE

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler SE ist gegenüber dem Vorjahr um 47,8 Mio. € auf 137,4 Mio. € gefallen. Die Reduzierung der Bilanzsumme spiegelt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen in dem Abgang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen wider. Auf der Passivseite verringerten sich vor allem das Eigenkapital um 35,6 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um 15,6 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2024 gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr von 148,2 Mio. € um 48,0 Mio. € auf 100,2 Mio. € deutlich gesunken. Aufgrund der Abspaltung der Pentixapharm Gruppe am 2. Oktober 2024 wurde ein Abgang in Höhe von 58,0 Mio. € bei den Finanzanlagen erfasst. Bei den Zugängen entfallen 10,0 Mio. € auf bei der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin durchgeführte Kapitalrücklageerhöhungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 26,6 Mio. € um 1,7 Mio. € auf 28,3 Mio. € erhöht, maßgeblich aufgrund der aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH resultierenden Forderung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 2024 1,1 Mio. € gegenüber 1,4 Mio. € zum 31. Dezember 2023.

Das Eigenkapital beträgt 122,1 Mio. € und verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 35,6 Mio. €. In der Bilanz der Eckert & Ziegler SE zum 31. Dezember 2024 ist nach Abspaltung die Beteiligung an der Pentixapharm AG nicht mehr enthalten. Korrespondierend sind frei verfügbare Eigenkapitalposten und damit das Eigenkapital in Höhe der vormaligen Buchwerte der abzuspaltenden Beteiligung um 58 Mio. € gemindert. Ein Zuwachs resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2024 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 22,8 Mio. € sowie 0,6 Mio. € aus dem Einsatz eigener Aktien für Mitarbeitervergütungen. Demgegenüber steht ein Abgang in Höhe von 1,0 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2024 ausgeschüttete Dividende.

Die Rückstellungen stiegen um 3,2 Mio. € auf 6,9 Mio. €. Die Erhöhung der Rückstellungen beruht im Wesentlichen auf gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € höheren Steuerrückstellungen sowie auf Rückstellungen für Tantieme und Aktienvergütung für den Vorstand.

Die Reduzierung bei den Verbindlichkeiten um 15,5 Mio. € von 23,9 Mio. € im Vorjahr auf aktuell 8,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der vollständigen Rückzahlung einer von der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gewährten Kreditlinie in Höhe von 6,8 Mio. € sowie die Begleichung der Verbindlichkeiten in Höhe von 8,1 Mio. € gegenüber der Pentixapharm AG aus der Verlustübernahme 2023 im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte die Gesellschaft über zugesagte Barkreditlinien von Banken in Höhe von 12,0 Mio. €, die nicht in Anspruch genommen wurden.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote beträgt 89% (Vorjahr: 85%).

2.3 MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2024 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 1.085 Mitarbeiter (Vj. 1.075) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl somit um 10 Personen. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen in der Entwicklung des Segments Medical; im Vergleich zum Vorjahr stieg die Mitarbeiterzahl hier um 40 Personen. Der Aufbau ist ein notwendiger Schritt, um der weiter steigenden Nachfrage nach radiopharmazeutischen Produkten zu begegnen. Gegenläufig wirkte die im Oktober 2024 vollzogene Abspaltung der Pentixapharm. Im Vorjahr entfielen noch 43 Mitarbeiter auf die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche. Bei der Eckert & Ziegler SE waren zum Stichtag 80 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 74).

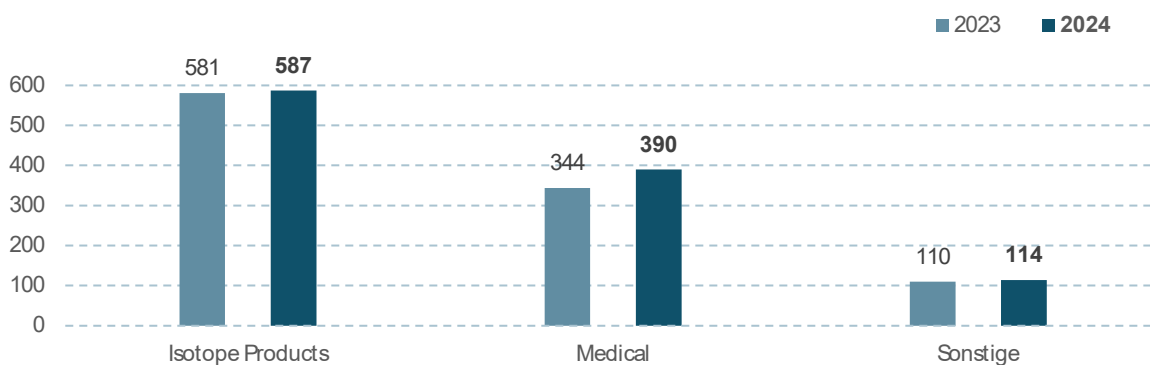
Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr konzernweit 1.091 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 1.035).

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer sowie Auszubildende und Praktikanten nicht berücksichtigt, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so stieg die Anzahl von 943 auf 1.058.

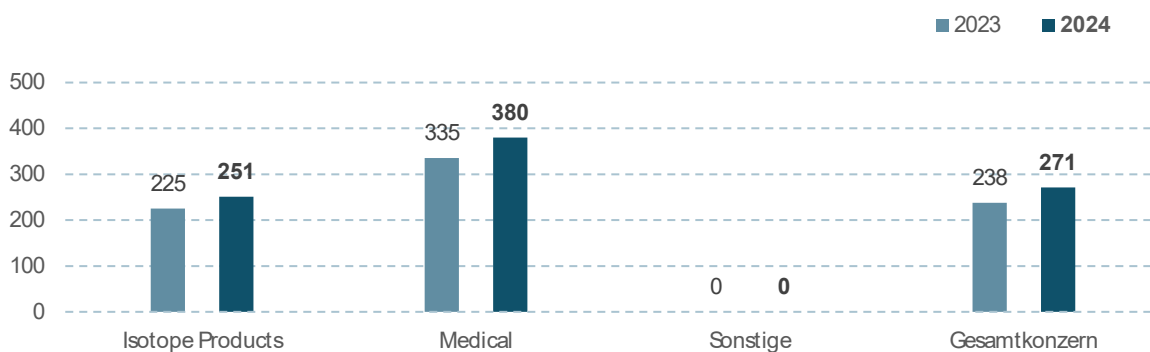
Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 14% leicht über dem Vorjahresniveau von 12%. Damit liegt sie weiterhin weit unter der durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland, die, laut des Informationsdiensts des Instituts der deutschen Wirtschaft, über die letzten 20 Jahre fast durchgängig zwischen knapp 31% und gut 33% lag, nur während der Coronapandemie sank der Wert im Jahr 2020 unter die 30% Marke. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft betrug 39% (Vj. 39%). Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr mit 44 Jahren auf dem Niveau des Vorjahres, mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen. Etwas weniger als die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

Die Personalaufwendungen zuzüglich sonstiger personalbezogener Kosten aus fortgeführten Geschäftsbereichen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 87,3 Mio. € (Vj. 75,9 Mio. €).

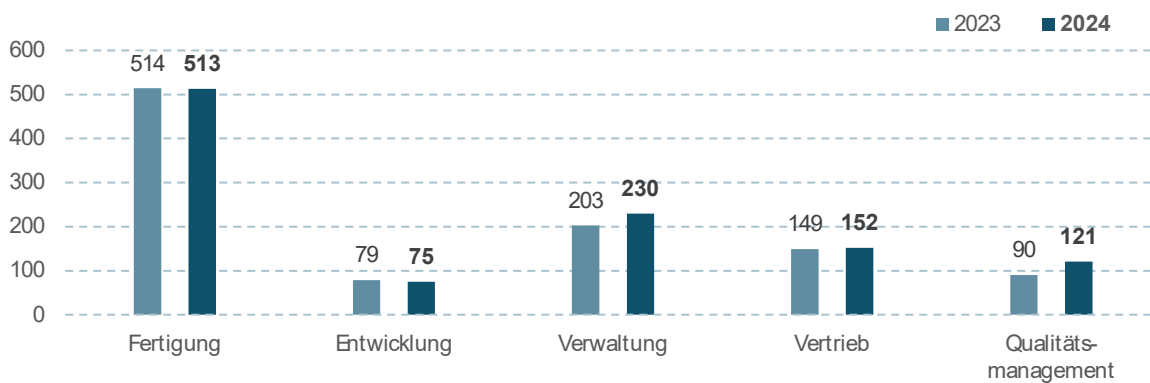
DURCHSCHNITTliche MITARBEITERANZAHL NACH SEGMENTEN



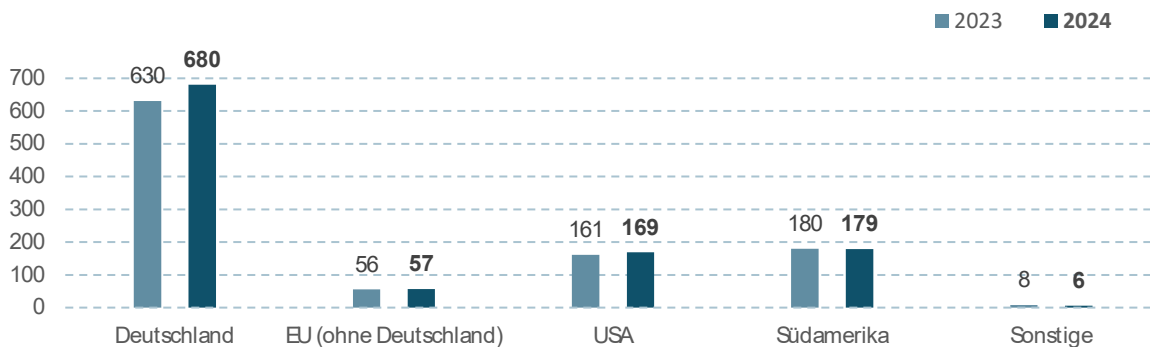
UMSATZ PRO MITARBEITER IN TSD. €



MITARBEITER NACH ABTEILUNG



MITARBEITER NACH REGION



2.4 GESAMTAUSSAGE DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2024 war sehr erfolgreich. Eckert & Ziegler konnte den Umsatz auf einen Rekordwert von rund 296 Mio. € steigern. Die Nachfrage nach radiopharmazeutischen Produkten bleibt segmentübergreifend der größte Wachstumstreiber. Darüber hinaus kann das Segment Isotope Products seine Marktposition infolge steigender Energiekosten weiter stärken. Auch der Ertrag des Kerngeschäfts wächst, bereinigt um Einmaleffekte im Vergleich zum Vorjahr, weiter. Insgesamt erwirtschaftete die Eckert & Ziegler SE ein Ergebnis von 1,92 € je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen. Bezieht man die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche mit ein, reduziert sich das Ergebnis auf 1,60 € je Aktie.

Die Erfolge in den Marktpositionen der Segmente zeigen sich in einer soliden Bilanz. Die guten Bilanzrelationen wie Eigenkapitalquote, Eigenkapitalrendite, Schuldtilgungsdauer und ähnliche Kenngrößen ermöglichen der Gruppe weiterhin finanzielle Handlungsspielräume. Die erfolgreiche Abspaltung der Pentixapharm AG soll der Eckert & Ziegler Gruppe dabei helfen, ihre Finanzmittel für den Ausbau der globalen Herstellungskapazitäten zu bündeln, um so angesichts der enormen Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe gut aufgestellt zu sein. Eckert & Ziegler konzentriert sich auf seine Kernkompetenzen, um seine Position als führender Lieferant von Radioisotopen zur Herstellung von Radiopharmazeutika weiter auszubauen.

Insgesamt ist der Vorstand mit der Entwicklung des operativen Geschäfts und dem in 2024 erreichten Ergebnis zufrieden.

3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT

Aktionäre der Eckert & Ziegler SE müssen sich bewusst sein, dass der Gesamtkonzern einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern in Bezug auf sein Eigenkapital ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler SE, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

3.2 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Chancen und Risiken systematisch zu identifizieren und sie hinsichtlich potenzieller Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten. Der Begriff Risiko wird daher als Streuung um einen Erwartungswert definiert. Nach dieser Definition werden sowohl positive Abweichungen (Chancen) als auch negative Abweichungen (Gefahren) berücksichtigt.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert.

Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten, politische Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken, personelle Risiken, Beschaffungsrisiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, Absatzmarktrisiken und strategische Risiken, Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen, Hauptkundenrisiken und Risiken aus Forschung und Entwicklung statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns jeweils in den Kategorien sehr unwahrscheinlich/unwahrscheinlich/eher unwahrscheinlich/wenig wahrscheinlich/eher wahrscheinlich bzw. sehr gering/gering/mittel/hoch/sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestandsgefährdenden Charakter haben könnten, werden –

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – CHANCEN- & RISIKOBERICHT

sofern vorhanden – separat hervorgehoben und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Intensität
0-Sehr gering	< 0,5 Mio. Euro
1-Gering	0,5 bis 2 Mio. Euro
2-Mittel	> 2 bis 5 Mio. Euro
3-Hoch	> 5 bis 20 Mio. Euro
4-Sehr hoch	> 20 Mio. Euro

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten
0-Sehr unwahrscheinlich	<= 0,05%
1-Unwahrscheinlich	> 0,05% bis 1%
2-Eher unwahrscheinlich	> 1% bis 2%
3-Wenig wahrscheinlich	> 2% bis 10%
4-Eher wahrscheinlich	> 10% bis < 50%

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

3.3 FINANZRISIKEN

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Zur Absicherung der Zins- und Wechselkurschwankungen aus dem operativen Geschäft werden darüber hinaus derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Da die Absicherung nur für die Transaktionen, deren Volumina bestimmte Schwellenwerte überschreitet, vorgenommen wird, haben Wechselkurschwankungen und Zinsänderungen nach wie vor eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** / Intensität: **Sehr hoch**

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der Eckert & Ziegler beträgt zum Stichtag 118,2 Mio. €. Die Nettoliquidität zum Jahresende betrug 98,0 Mio. € (die Nettoliquidität entspricht dem Bestand an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren abzüglich der kurz- und langfristigen Darlehensverbindlichkeiten). Der Konzern sieht sich damit in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die primäre Voraussetzung für die Möglichkeit, sich bei Bedarf günstig refinanzieren zu können, ist eine gute Bonität des Konzerns. Angebotene Kreditkonditionen bestätigen diese. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Risiken aus Haftungsverhältnissen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Zum 31. Dezember 2024 verfügte die Eckert & Ziegler SE über zugesagte Bürgschaftslinien in Höhe von 27,3 Mio. €, welche in Höhe von 18,3 Mio. € für Bürgschaften genutzt wurden. Mit einer Inanspruchnahme ist jedoch nicht zu rechnen.

Wechselkursrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Aufgrund seiner weltweiten Tätigkeit ist der Konzern den Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da die Tochterunternehmen in den USA, in Brasilien und in Argentinien den Großteil der Konzernumsätze erwirtschaften, ist der Konzern bei der Fremdwährungsumrechnung (US-Dollar, Brasilianischer Real und Argentinischer Peso) von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnungspositionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Durch ein globales Produktionsnetzwerk ist der Konzern in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Bei Bedarf könnten für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert werden. Diese Option wird derzeit jedoch nicht genutzt.

Ausfallrisiken für Kundenforderungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Für den Konzern entsteht insbesondere bei den zahlreichen Auslandsgeschäften ein Forderungs-Ausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Chancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse, Avale oder Akkreditiven abgesichert. So werden hohe Forderungen mit Dokumentengeschäften abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein funktionierendes Mahnmanagement ist etabliert.

Zinsänderungsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler weist zum 31. Dezember 2024 Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 20,3 Mio. € aus. Dabei handelt es sich teilweise um Festsatzdarlehen, für welche kein Zinsänderungsrisiko vorliegt, teilweise um Finanzierungen mit variablem Zinssatz (3-Monats-EURIBOR) in Verbindung mit einem Zinscap.

Bei zugesagten Barkreditlinien von 13,8 Mio. € besteht grundsätzlich ein Zinsänderungsrisiko. Diese wurden jedoch um 31. Dezember 2024 nicht in Anspruch genommen.

Im Rahmen einer Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungswerte der Tochtergesellschaften (Impairment-Test) kann eine Erhöhung des Zinsniveaus zum Rückgang der jeweiligen beizulegenden Werte führen. Sinken diese unter den Buchwert des Goodwills bzw. unter den Buchwert der Anteile der Tochterunternehmen, würde sich ein Abschreibungsbedarf auf der Konzernebene bzw. im Einzelabschluss der Eckert & Ziegler SE ergeben. Dies würde zu einer negativen Auswirkung auf Vermögens- und Ertragslage des Konzerns oder der Eckert & Ziegler SE als Einzelgesellschaft führen.

3.4 POLITISCHE RISIKEN

Angriffskrieg auf die Ukraine

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine führt unverändert zu großen Belastungen für die Weltwirtschaft und die Entwicklung von Unternehmen. Eckert & Ziegler ist hauptsächlich auf der Beschaffungsseite exponiert. Verkäufe nach Russland spielen im Konzern eine untergeordnete Rolle. Wirtschaftliche Sanktionen konzentrieren sich aktuell auf den Export nach Russland und die Kapitalmarktfähigkeit des Landes. Als Importeur ist Eckert & Ziegler von den Sanktionen derzeit nicht direkt betroffen. Auf Basis der Sanktionen wurden administrative Abläufe angepasst und alternative Transportwege etabliert. Bislang sind wir nicht auf unüberwindbare Hürden gestoßen und erhalten weiterhin Lieferungen aus Russland. Für mehrere Radioisotope sind alternative Lieferanten außerhalb Russlands vorhanden.

Weltpolitische Spannungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

Die anhaltenden politischen Spannungen zwischen anderen Ländern bergen ebenfalls das latente Risiko von Konflikten mit Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und daraus folgenden Embargos und Lieferschwierigkeiten. Dabei sind aktuell vor allem drohende Zölle und daraus resultierende Handelskonflikte zu nennen. Eckert & Ziegler wäre als weltweit agierender Konzern sowohl auf der Absatz- sowie auf der Beschaffungsseite einem Risiko ausgesetzt. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen, seiner Marktposition sowie den weltweit aufgebauten Produktionsstandorten sieht die Gruppe jedoch kein Risiko, auf das sie nicht angemessen reagieren könnte.

3.5 RECHTLICHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** / Intensität: **hoch**

Die Konzerngesellschaften sind rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen sie entweder aktuell beteiligt sind, oder die sich in Zukunft ergeben können. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte bzw. durch die entsprechenden Versicherungen nicht abgedeckte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, mit Ausnahme des nachfolgend aufgeführten Sachverhalts weder anhängig noch erkennbar.

Anhängig ist eine Klage von Einzelpersonen gegen das Land Niedersachsen auf Entzug der Umgangsgenehmigung der Gesellschaft am Standort Braunschweig, an welcher die betroffene Tochtergesellschaft als Beigeladene beteiligt ist. Sollte es zu einem rechtskräftigen Urteil hinsichtlich des Entzuges kommen, würde davon ein erheblicher Teil der am Standort Braunschweig erbrachten Leistungen betroffen sein. Eine Verlagerung auf andere Standorte wäre teilweise, aber nicht vollständig möglich.

Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

3.6 IT-RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Ebenso besteht das Risiko von aktivem Hacking, Phishing oder Malware. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßige Multilevel-Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware, Firewalls und Anti-Malware-Software eingesetzt und die meisten Server virtualisiert. Darüber hinaus hat Eckert & Ziegler in umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen investiert, um die Informationssicherheit zu erhöhen und die Information vor unbefugtem Zugriff oder Löschung zu schützen. Dazu zählen z.B. Investitionen in die Netzwerkinfrastruktur, erhöhter Einsatz von Enterprise-Lösungen und Multifaktorauthentifizierung bei VPNs für verbesserte Resilienz gegenüber externen Bedrohungen. Die getroffenen Maßnahmen zur Informationssicherheit unterliegen einer regelmäßigen Überwachung und werden durch gezielte Sensibilisierungs- und Trainingskonzepte unterstützt. Im Februar 2025 wurde ein Angriff auf die IT-Infrastruktur der Eckert & Ziegler durchgeführt. Der Vorstand erwartet zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen Beeinträchtigungen des Geschäfts. Das Risiko eines erneuten Cyberangriffs bleibt davon unberührt.

3.7 PERSONELLE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

3.8 BESCHAFFUNGSRISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können, besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

3.9 ALLGEMEINE RISIKEN AUS DER PRODUKTION UND DEM UMGANG MIT RADIOAKTIVITÄT

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Sehr hoch**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel bergen Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Wer mit radioaktiven Stoffen umgeht, bedarf einer Umgangsgenehmigung. Die Erteilung dieser Genehmigung erfolgt bei der im jeweiligen Bundesland zuständigen Stelle. Die Umgangsgenehmigung ist eine Genehmigung nach § 7 der deutschen Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) zum Umgang mit radioaktiven Stoffen. Die Erteilung ist an das Einhalten umfangreicher Bedingungen geknüpft, die in § 9 StrlSchV aufgelistet sind und es besteht das Risiko, dass diese nicht eingehalten werden. Dem Antrag auf Erteilung oder Änderung der Umgangsgenehmigung sind geeignete Unterlagen beizufügen, um die Einhaltung der genannten Voraussetzungen zu dokumentieren. Die Umgangsgenehmigung kann entzogen werden, wenn bestimmte Vorschriften insbesondere auch Dokumentationsvorschriften nicht eingehalten werden.

Eckert & Ziegler ist bestrebt, alle geforderten Vorschriften einzuhalten und jegliche Änderungen, Anordnungen und Dokumentationsanforderungen zeitnah umzusetzen. Sonstige Zulassungen, die ebenfalls für das Geschäft zwingend sind, werden eingehalten und die betreffenden Verordnungen und Maßnahmen fristgerecht eingeführt. Eckert & Ziegler arbeitet eng mit den Genehmigungsbehörden zusammen und nutzt zudem die Hilfe von lokalen Partnern in regulatorischen Angelegenheiten, trotzdem besteht die Gefahr, dass bestimmte Auflagen in der vorgegebenen Zeit nicht umsetzbar sind. Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Ebenso besteht das Risiko, dass bereits klassifizierter radioaktiver Abfall aufgrund neuer behördlicher Bestimmungen anders entsorgt werden muss als ursprünglich angenommen. Dies kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die in der Rückstellung angesetzten Werte übersteigen.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

3.10 ABSATZMARKTRISIKEN UND STRATEGISCHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – CHANCEN- & RISIKOBERICHT

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

Strategische Risiken beziehen sich auf Projekte wie geographische Expansionen oder strategische Beteiligungen. Neben großen Chancen bergen diese Projekte auch Risiken. Die Nichterreichung der jeweils mit den Projekten verbundenen Ziele könnte Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns nehmen, jedoch nicht direkt auf die Liquidität.

3.11 RISIKEN AUS KOSTENSTEIGERUNGEN DURCH PREISERHÖHUNGEN

Risiko aus Kostensteigerungen der Materialbeschaffung

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Es besteht ein allgemeines Risiko, dass Lieferanten ihre Listenpreise jährlich um 3–5 %, in Zeiten höherer Inflation auch darüber hinaus, erhöhen, was sich primär auf die Rohgewinnmarge negativ auswirken könnte. Durch Preisverhandlungen und strategische Einkaufsentscheidungen (wie Rahmenverträge, Mengenrabatte etc.) kann diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden bzw. die Planbarkeit verbessert und für einen gewissen Zeitraum Kostensicherheit gegeben werden.

Risiko aus Kostensteigerung der Beseitigung von radioaktiven Altabfällen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Sehr hoch**

Ein weitaus höheres Risiko durch Kostensteigerungen besteht bei dem aktuellen Bestand an radioaktiven Abfällen. Aufgrund von politischen Entscheidungen und Veränderungen der rechtlichen Vorgaben sowie staatlichen Kapazitäten, kann es zu steigenden Abgabekosten beispielsweise durch eine Neuklassifizierung der radioaktiven Abfälle, Engpässe in der Annahme und damit zeitlichen Verzögerungen oder höheren Abnahmekosten infolge von geänderten Endlagerkonditionen kommen, welche an die abgebenden Unternehmen weitergegeben werden. Es kann der Fall eintreten, dass die auf Grundlage der heute vorliegenden Erkenntnisse und Annahmen gebildeten und kalkulierten Rückstellungen nicht ausreichen, um die tatsächlichen Entsorgungskosten zu decken. Aus diesem Grund setzt die Geschäftsführung der betroffenen Gesellschaften höchste Priorität auf die Abarbeitung und zeitnahe Entsorgung dieses Bestands an radioaktiven Abfällen. Inflationsbedingte Kostenerhöhungen, Kostenstrukturanpassungen und zukünftige, erwartete Preiserhöhungen wurden bei der Bewertung der Rückstellung für die Entsorgung von radioaktiven Abfällen und für die Dekontamination von Gebäuden und Anlagen zum 31. Dezember 2024 ausreichend berücksichtigt, so dass Eckert & Ziegler aus aktueller Sicht nicht mit weiteren erheblichen ungeplanten Kostensteigerungen rechnet.

3.12 HAUPTKUNDENRISIKO

Eintrittswahrscheinlichkeit: Eher unwahrscheinlich/Intensität: Gering

Es besteht das Risiko, dass die Hauptkunden vereinzelt bzw. geballt ihre Abnahmemengen reduzieren. Die Verringerung der Nachfrage seitens eines der Hauptkunden würde zu negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns führen. Auf die zehn größten Kunden des Konzerns entfallen 26% der Gesamtleistung. Diese einseitig guten Umsätze werden sich im Jahr 2025 erwartungsgemäß wiederholen, da Eckert & Ziegler Wert auf langfristige Vereinbarungen bzw. Verträge legt.

3.13 RISIKEN AUS FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Dabei engagiert sich Eckert & Ziegler in der Weiterentwicklung der eigenen, bestehenden Produkte. Ziel ist es, die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden zu stärken. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreichung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben und in der Folge zu Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände führen. Diese Auswirkung wäre jedoch nicht liquiditätswirksam. Es wird versucht, diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren.

3.14 RISIKOENTWICKLUNG

Für die erkennbaren Risiken der Eckert & Ziegler Gruppe, die sich negativ auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können, haben wir soweit sinnvoll und möglich Gegenmaßnahmen und /oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Auch für die Zukunft sind aus derzeitiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken, ggf. in Verbindung mit anderen Risiken, absehbar.

Wesentliche Veränderungen der Risiken ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Nach wie vor stellt der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine eine Herausforderung dar. Eckert & Ziegler hat administrative Abläufe angepasst und alternative Transportwege etabliert. Bisher sind wir nicht auf unüberwindbare Hürden gestoßen und erhalten weiterhin Lieferungen aus Russland. Wir gehen aufgrund der Erfahrungen des Jahres 2024 davon aus, dass die Versorgung mit Rohstoffen und die Belieferung der Kunden beherrschbar bleiben wird.

3.15 CHANCENBERICHT

Neben den zuvor dargestellten Risiken bieten sich auch Chancen, die den Geschäftsverlauf für Eckert & Ziegler, auch über das angestrebte Maß an Wachstum hinaus, positiv beeinflussen können. Neben gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betreffen diese auch branchen- sowie unternehmensspezifische Potentiale, die im Folgenden dargestellt werden.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Die Prognose der Eckert & Ziegler Gruppe für das Jahr 2025 basiert auf der Erwartung, dass die künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Branchenentwicklungen der Darstellung im Prognosebericht entsprechen. Sollte sich die Weltwirtschaft besser als prognostiziert entwickeln, wird dies den Geschäftsverlauf der Eckert & Ziegler voraussichtlich positiv beeinflussen. Zukünftige Umsatzerlöse und Ergebnisse von Eckert & Ziegler könnten in diesen Fällen die aktuelle Prognose übertreffen. Als global agierendes Unternehmen kann die Eckert & Ziegler Gruppe auch von positiven Entwicklungen außerhalb der eigenen Heimatmärkte profitieren.

Branchenspezifische Chancen

Die Dynamik der M&A-Aktivitäten der letzten Jahre belegt weiterhin das Interesse des Marktes an den jahrzehntelangen Entwicklungen im Bereich der Radiopharmazie. Verfahren aus der Präzisionsonkologie ermöglichen Patienten gezieltere Tumorbehandlungen einhergehend mit höheren Erfolgsquoten. Eckert & Ziegler kann diesen Trend aufgrund der langjährigen und anerkannt starken Position in diesem Nischenmarkt weiter nutzen. Eckert & Ziegler bleibt einer der wenigen Anbieter von Schlüsselprodukten der Präzisionsonkologie wie z. B. Ge-68/Ga-68 Generatoren, Yttrium-90, Lutetium-177 und Actinium-225. Das Marktwachstum hält weiter an und wird auch die nächsten Jahre weiter prägen. Darüber hinaus verfolgt das Unternehmen im Segment Medical folgende Trends:

Personalisierte Medizin: Radiopharmazeutika ermöglichen eine gezielte Therapie, die auf die spezifischen Bedürfnisse des Patienten abgestimmt ist. Die Entwicklung neuer Radiopharmaka, die auf bestimmte Krebsarten oder andere Krankheiten abzielen, bietet erhebliches Potenzial für eine präzisere und individuellere Behandlung.

Immuntherapie und zielgerichtete Therapie: Die Radiopharmazie hat Potenzial, mit Immuntherapien kombiniert zu werden. Radiopharmazeutika können gezielt Tumore anvisieren und so in Kombination mit Immuntherapien eine verbesserte Wirkung erzielen.

Forschung und Entwicklung neuer Tracer: Der Markt für PET- und SPECT-Tracer wächst weiter. Neue Tracer, die sich momentan für verschiedene Krankheiten (wie Alzheimer, Krebs oder kardiovaskuläre Erkrankungen) in der klinischen Prüfung befinden, bieten interessante Möglichkeiten für Diagnostik und Frühdiagnose.

Integration in die Bildgebungstechnologie: Radiopharmazeutika sind eng mit bildgebenden Verfahren wie Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Single-Photon-Emissions-Tomographie (SPECT) verbunden. Die Weiterentwicklung dieser Technologien sowie die Verbesserung der Bildqualität eröffnen neue Einsatzmöglichkeiten und Märkte für radioaktive Produkte von Eckert & Ziegler.

Kooperationen und Partnerschaften: Die Zusammenarbeit zwischen Pharmaunternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Krankenhäusern ermöglicht es, Innovationen voranzutreiben und neue Radiopharmaka zu entwickeln. Als Zulieferer für Radioisotope kann Eckert & Ziegler daran partizipieren.

Auch im Segment Isotope Products entwickeln sich die Anwendungsmöglichkeiten für Radioisotope. Hier sind insbesondere Weltraumanwendungen zu nennen, bei denen sich eine steigende Nachfrage für den Einsatz von Radioisotopen abzeichnet. Da das Segment ein breites Leistungsspektrum abdeckt und zahlreiche individualisierte Lösungen anbietet, eröffnen die kontinuierlichen Entwicklungen der industriellen Radiometrie für Eckert & Ziegler die Chance neue Kunden zu gewinnen.

Unternehmensspezifische Chancen

Eine bedeutende Chance für Eckert & Ziegler ergibt sich aus den strengen regulatorischen Anforderungen im Bereich der Radiopharmazie und Nuklearmedizin. Da die Produktion und der Vertrieb radioaktiver Substanzen umfangreiche Zulassungsverfahren, hohe Sicherheitsstandards und langfristige behördliche Genehmigungen erfordern, erschweren Markteintrittsbarrieren den Eintritt neuer Wettbewerber. Dies stärkt die Marktposition von Eckert & Ziegler als etabliertes Unternehmen mit umfassender regulatorischer Expertise, bestehenden Genehmigungen und einer bewährten Infrastruktur. Davon kann Eckert & Ziegler profitieren und seine langfristigen Kundenbindungen ausbauen, insbesondere im wachsenden Markt für radiopharmazeutische Therapien.

Zum nachhaltigen Wachstum gehören eine fortdauernde Prüfung und Optimierung bestehender Prozesse und des Produktportfolios. Durch die Ausweitung von Zulassungen und die Erweiterung der Märkte festigt das Unternehmen seine Wettbewerbsvorteile. Die größte Herausforderung bleibt weiterhin die Identifikation und Eröberung neuer Geschäftsfelder, mit denen der Konzern sowohl neue als auch bestehende Portfolios stärkt.

Hierfür investiert die Gruppe stark in weitere Laboratorien und Produktionsstätten für Radioisotope auf der ganzen Welt. Auch der Kauf von Firmen und/oder Beteiligungen dient dem Zweck, dem Konzern neue Geschäftsfelder zu erschließen oder Produktionsprozesse kosteneffizienter zu gestalten. Aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten ergeben sich Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum. Weiterhin sieht Eckert & Ziegler eine enorme Chance im Aufkommen neuer proprietärer SPECT-Tracer. Die Nachfrage nach SPECT-Tracern wird voraussichtlich dynamisch steigen und sich in den kommenden fünf Jahren nahezu verdoppeln. Für den asiatischen Markt wird in naher Zukunft eine wachsende Nachfrage für GalliaPharm®-Generatoren erwartet.

Als Contract Manufacturing Organization der radiopharmazeutischen Industrie ist Eckert & Ziegler bestrebt, seine Kunden bereits in frühen Phasen der klinischen Studien mit seinen Dienstleistungen und der Lieferung der damit verbundenen Isotope zu unterstützen. Sollte eines oder mehrere Produkte in spätere klinische Phasen eintreten oder kommerzialisiert werden, könnte Eckert & Ziegler hiervon als verlässlicher Dienstleister und Lieferant ebenfalls profitieren.

Weitere erfolgreiche Entwicklungsprojekte könnten zu anorganischem Wachstum durch neue Produkte im Portfolio und damit neue Geschäftsfelder führen. Beides würde sich positiv auf den Marktanteil und die Wettbewerbsfähigkeit auswirken und zu einer deutlichen Ertragssteigerung führen. Hierbei liegt einer der Schwerpunkte auf der Entwicklung und Herstellung von Alphastrahlung emittierenden Radionukliden (z.B. Actinium-225). In diesem Rahmen hat Eckert & Ziegler mit dem kernphysikalischen Institut der tschechischen Akademie der Wissenschaften, Ústav jaderné fyziky (UJF), eine langfristige Zusammenarbeit für die Herstellung des Alphastrahlers Actinium-225 vereinbart. Die Vereinbarung sieht vor, dass Eckert & Ziegler dem UJF-Forschungszentrum mehrere Millionen Euro für Investitionen in Anlagen und Heißzellen sowie Radium-226 als Ausgangsmaterial für Tests und Bestrahlungen zur Verfügung stellt. Im Gegenzug erhält Eckert & Ziegler exklusiven Zugang zu den Produktionskapazitäten einer im Bau befindlichen Pilotanlage in der Nähe von Prag, sowie Mitnutzungsrechte an Prozessschritten, die für eine kommerzielle Ac-225 Produktion im großen Maßstab entwickelt werden. Im Juni 2024 wurde die Ac-225 Produktionsanlage eröffnet, die Inbetriebnahme und der erfolgreiche Start der Produktion von Ac-225 folgte im Dezember. Experten erwarten, dass der Bedarf an Actinium-225 in der nächsten Dekade exponentiell zunimmt. Mit dem erfolgreichen Start der Produktion zum Ende des Jahres 2024 und der angestrebten Markteinführung von GMP-konformem Ac-225 in 2025 begegnet Eckert & Ziegler dem weltweiten Mangel an diesem wichtigen Radionuklid.

Das Kundensegment Labortechnik, in dem kundenspezifische Gerätemodule zusammen mit sterilen single-use-Kassetten für die automatisierte Herstellung kleiner Chargen von Radiopharmazeutika oder anderen therapeutischen Wirkstoffen nachgefragt werden, bietet Geschäftsmöglichkeiten in der Auftragsentwicklung passender Kundenlösungen sowie in anschließender Vertragsherstellung von Gerätemodulen und dazugehörigem Verbrauchsmaterial. Eine weitere Chance bietet sich für Analytikgeräte, die aus dem steigenden Bedarf für Qualitätskontrolle bei Radiopharmazeutika resultiert, u.a. bei Krebsdiagnostik in der Klinikroutine auf Basis des Nuklids Ga-68.

Das Marktwachstum in der Radiopharmazie führt zu einer steigenden Nachfrage nach Heißzellenanlagen. Aufgrund der weltweit begrenzten Produktionskapazitäten für diese Anlagen ist Eckert & Ziegler in der Lage, neue Projekte zu gewinnen.

Neben dem Ausbau bestehender und der Erschließung neuer Geschäftsfelder durch den Boom in der Radiopharmazie ergeben sich ebenfalls Chancen im Bereich des Abbaus und der Eindämmung von Altlasten. Aufgrund der zunehmenden Regelungsdichte werden sie zwar im Allgemeinen als Risiko klassifiziert, diese Einschätzung muss jedoch nicht zwingend zutreffen. Gelingt es dem Management, mit innovativen Lösungen die Rückstellungen zu unterbieten, könnten erhebliche Erträge realisiert werden. Diese Einschätzung betrifft darüber hinaus auch die Rückstellungen für den Rückbau bestehender Anlagen.

Die aktive Positionierung als sicherer Arbeitgeber und einer der weltweit größten Hersteller von radioaktiven Komponenten für medizinische, wissenschaftliche und messtechnische Zwecke in den Anwendungsbereichen der nuklearmedizinischen Diagnostik, der Krebstherapie und der industriellen Radiometrie bietet die Chance, dem Fachkräftemangel mit einem starken Employer Branding zu begegnen und neue Talente zu gewinnen.

Als mehrfach von der IHK für seine Ausbildungsqualität ausgezeichnete Betrieb kann Eckert & Ziegler durch eine hohe Ausbildungsquote dem Fachkräftemangel entgegenwirken und fortlaufend neue, junge Talente gewinnen.

Neben dem Aufbau und der Gewinnung alternativer Lieferanten, bietet die Internalisierung von ausgelagerten Aufgaben und Prozessen zu Eckert & Ziegler ebenso wie das Recycling wertvoller Rohstoffe, wie Ge-68, erhebliches Einsparpotenzial in der eigenen Lieferkette.

Durch kontinuierliche Innovationskraft, gezielte Investitionen und die flexible Anpassung an Marktveränderungen ist Eckert & Ziegler gut aufgestellt, um zukünftige Potenziale zu nutzen und langfristigen unternehmerischen Erfolg zu sichern. Die größte Chance der Eckert und Ziegler bieten die medizinischen Isotope, deren Nachfrage in den nächsten Jahren der signifikanteste Wachstumstreiber sein werden. Nichtsdestotrotz könnte die tatsächliche Nachfrage die Prognosen übersteigen. Auch auf diese Entwicklung und der damit verbundenen Skalierung seiner Produktion sieht sich Eckert & Ziegler gut vorbereitet.

3.16 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Primäres Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, das Risiko wesentlicher Fehlausagen in der Rechnungslegung zu verringern, wesentliche Fehlbewertungen aufzudecken und zu gewährleisten, dass die für die Finanzberichterstattung maßgeblichen Gesetze und Normen eingehalten werden.

Die Eckert & Ziegler SE stellt den Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsnormen unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes auf. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt.

Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem implementiert. Nachfolgend werden organisatorische Regelungen und Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems dargestellt:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
- Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der vom Konzernrechnungswesen zentral vorgegeben wird. In diesem sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
- Das Konzernrechnungswesen ist zentral organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In wenigen Ausnahmefällen werden Abschlüsse der Tochtergesellschaften auch extern erstellt.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – CHANCEN- & RISIKOBERICHT

- Die bilanzielle Abbildung der neuen Sachverhalte wird durch die Tochterunternehmen mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungslegung werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
- Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
- Die Rechnungslegungsinformationen aller Tochtergesellschaften fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an das Konzernrechnungswesen kommuniziert.
- In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehört u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen, dass wesentliche Fehlansagen in der Rechnungslegung sowie wesentliche Fehlbewertungen rechtzeitig erkannt und korrigiert werden können.

Eine absolute Sicherheit in Bezug auf die Erreichung der Ziele des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems kann unabhängig von der konkreten Ausgestaltung nicht erreicht werden.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 VORJAHRESVERGLEICH

Im März 2024 wurden für das Geschäftsjahr 2024 ein Umsatz von knapp 265 Mio. €, sowie ein EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen von rund 50 Mio. € prognostiziert. Zu Beginn des dritten Quartals wurde die Gewinnprognose auf 55 Mio. € angehoben, die Umsatzerwartung blieb unverändert. Im November erfolgte die finale Erhöhung der Prognose: auf Basis der bereits veröffentlichten 9-Monatszahlen und des positiven Geschäftsverlaufs für das verbleibende Quartal, erhöhte der Vorstand die Prognose für das laufende Geschäftsjahr auf einen Umsatz von etwa 290 Mio. €, sowie ein bereinigtes EBIT von rund 60 Mio. €. Mit einem Umsatz von 295,8 Mio. € und einem bereinigten EBIT von 65,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2024 wurden die angehobenen Ziele erreicht.

Die Eckert & Ziegler SE als Holdinggesellschaft hat für 2024 einen Umsatz von rund 12 Mio. € und aus dem operativen Geschäft heraus ein bereinigtes EBIT von -2 Mio. € prognostiziert. Die Erträge aus Dividenden und Ergebnisabführungsverträgen sollten sich im Geschäftsjahr auf 32 Mio. € summieren. Diese Planwerte wurden mit einem Umsatz von 11,4 Mio. €, einem bereinigten EBIT von -4,8 Mio. € sowie Dividenden- und Ergebnisabführungserträgen von 39,6 Mio. € im Wesentlichen erreicht.

Das Segment Isotope Products prognostizierte für 2024 einen Umsatz mit externen Kunden von etwa 140 Mio. € und ein bereinigtes EBIT von rund 24 Mio. €. Mit einem externen Umsatz von 147,5 Mio. € und einem bereinigtem EBIT von 31,0 Mio. € wurden beide Planwerte deutlich übertroffen.

Das Segment Medical erreichte einen Umsatz mit externen Kunden von 148,4 Mio. € und konnte damit mehr als den für 2024 prognostizierten Umsatz von knapp 125 Mio. € erreichen. Das geplante EBIT (bereinigt) von rund 28 Mio. € wurde mit 39,7 Mio. € ebenfalls deutlich übertroffen.

Für das Segment Sonstige, welches nach der erfolgreichen Abspaltung des Geschäftsbereichs der klinischen Assets, bestehend aus der Pentixapharm AG und ihrer Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH, nur noch aus der Eckert & Ziegler SE besteht, wurde ein bereinigtes EBIT von -2 Mio. € prognostiziert. Mit einem Ergebnis von -4,8 Mio. € wurde der geplante Verlust überschritten.

4.2 AUSGANGSLAGE ANFANG 2025 UND JAHRESPROGNOSE

Der Internationale Währungsfonds (IWF) blickt verhalten optimistisch auf die Entwicklung der Weltwirtschaft und geht für 2025 in seiner Ende Januar veröffentlichten Konjunkturprognose davon aus, dass das globale Wirtschaftswachstum bei 3,3% liegen wird. Damit liegt das prognostizierte Wachstum zwar leicht über dem Niveau von 2024, bleibt jedoch im Vergleich zum vor der Corona-Pandemie gewohnten Durchschnitt von 3,7 Prozent hinter den historischen Werten zurück. Besonders die US-Wirtschaft zeigt sich mit einem prognostizierten Wachstum von 2,7% stärker als zunächst erwartet. Während die USA ihr Wachstumspotenzial vor der Pandemie wieder erreicht haben, gilt dies nicht für den Euroraum und China. Die Aussichten für Europa fallen deutlich schwächer aus. Für die Eurozone prognostiziert der IWF ein Wachstum von 1,0 Prozent im Jahr 2025. Deutschland bleibt mit einer Wachstumsprognose von lediglich 0,3 Prozent deutlich hinter anderen Industriestaaten zurück.

Ein positives Signal für die Weltwirtschaft ist der anhaltende Rückgang der Inflation. Der IWF prognostiziert, dass die globale Inflation weiter sinken wird – von 5,9 Prozent im Jahr 2024 auf 4,5 Prozent im Jahr 2025. Dabei werden die fortgeschrittenen Volkswirtschaften früher zu ihren Inflationszielen zurückkehren als die Schwellen- und Entwicklungsländer, während die Kerninflation nur allmählich sinken wird. Trotz der gesetzten Schritte zur Wiederherstellung der Preisstabilität hat sich die Weltwirtschaft überraschend widerstandsfähig gezeigt. Die Risiken für den globalen Ausblick werden vom IWF als weitgehend ausgewogen eingeschätzt, wobei geopolitische Spannungen wie der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten zusammen mit anhaltender Kerninflation und engen Arbeitsmärkten preistreibend wirken könnten.

Naturgemäß stehen die folgenden Einschätzungen daher unter dem Vorbehalt, dass Eckert & Ziegler keine weiteren Verwerfungen aus dem Krieg in der Ukraine oder den aktuell wirtschaftspolitischen Unsicherheiten erfahren wird. Da wichtige Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, welches in den USA beheimatet ist, geht Eckert & Ziegler zudem davon aus, dass der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,05 USD pro Euro liegen wird. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs bei etwa 1,09 USD.

Der Prognosebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den aktuellen Erwartungen des Managements zur künftigen Unternehmensentwicklung beruhen. Der Ausblick basiert auf Einschätzungen, die das Management anhand aller ihm zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts verfügbaren Informationen, getroffen hat. Die Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Kontrollmöglichkeiten des Managements liegen. Sollten die dem Ausblick zugrunde liegenden Annahmen nicht zutreffend sein oder die beschriebenen Risiken oder Chancen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen, sowohl negativ als auch positiv, deutlich von den im Ausblick getroffenen Aussagen abweichen. Eckert & Ziegler übernimmt keine Verpflichtung, außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungsvorschriften, die im Lagebericht enthaltenen, zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

4.3 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Das Segment Isotope Products prognostiziert für 2025 ein anhaltendes Umsatzwachstum. Der größte Geschäftsbereich des Segments, Medical Imaging / SPECT, gewinnt mit der Einführung neuer Diagnosekits und der Erhöhung der Produktionskapazität weiterhin Marktanteile in Lateinamerika. Die anhaltenden Explorationstätigkeiten der Energiekonzerne deuten auf eine weiter steigende Nachfrage nach messtechnischen Komponenten hin. Das Segment hat eine sehr starke Wettbewerbsposition, es entwickelt weiterhin neue Produkte und gewinnt zusätzliche Kunden. Mit der Inbetriebnahme neuer Kernkraftwerke wächst der Absatz von Kalibrierungs- und Umweltüberwachungsprodukten aus dem Geschäftsbereich Analytics (USA) weiter. Der Geschäftsbereich Life Cycle Services ist ein führender Anbieter von Stilllegungs- und Entsorgungsdienstleistungen für die europäische Atomindustrie. Die Geschäftsbereiche unterstützen die internationalen Bemühungen um die Kontrolle und Entsorgung ungenutzter Strahlenquellen von medizinischen und industriellen Anwendern. Der Geschäftsbereich Isotope verzeichnete 2024 ein außergewöhnliches Jahr und wird voraussichtlich 2025 weiter wachsen, obwohl das Rohstoffangebot durch die weltweite Reaktor- und Zyklotronkapazität begrenzt ist.

Der Umsatz mit externen Kunden dürfte sich auf etwa 155 Mio. € belaufen, das EBIT (bereinigt) auf rund 30 Mio. €. Ein großer Teil des antizipierten Umsatzwachstums wird, entgegen der Vorjahre, eher bei margenschwächeren Produktgruppen erwartet. In Kombination mit Herausforderungen bei der Personalrekrutierung in den Vorjahren und den für 2025 geplanten erhöhten Personalaufwendungen, welche zur Behebung der entstandenen Personaldefizite notwendig sind, führt dies zu einem moderaten Rückgang der Marge.

4.4 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT MEDICAL

Der Vorstand geht davon aus, dass die Nachfrage von Pharmaunternehmen nach radiopharmazeutischen Produkten und Dienstleistungen im Jahr 2025 ungebrochen wächst. Die Umsätze in diesem Bereich steigen weiterhin deutlich. Das Interesse an qualifizierten Dienstleistungen bei der Entwicklung, dem Aufbau von Produktionsanlagen und der Lohnfertigung bleibt hoch. Durch die angekündigten Marktzulassungen neuer Produkte wird mit Impulsen für pharmazeutische Radiodiagnostika, speziell den Radionuklidgenerator GalliaPharm® gerechnet. Die steigende Anzahl von in klinischen Studien befindlichen und zugelassenen Radiotherapeutika wird die Nachfrage nach therapeutischen Isotopen beleben. Für das therapeutische Nuklid Lu-177 hat Eckert & Ziegler Ende 2024 die europäische Zulassung erhalten, ein wichtiger Schritt zur breiten Verfügbarkeit innovativer Therapieoptionen für klinische Anwendungen in ganz Europa. Mit dem erfolgreichen Start der Produktion von Ac-225 hat Eckert & Ziegler im vergangenen Jahr ebenfalls einen großen Meilenstein erreicht. Parallel zur Produktion wurde die Validierung zur Herstellung von GMP-konformem Ac-225 gestartet, das für den klinischen und kommerziellen Einsatz von entscheidender Bedeutung ist. Die Markteinführung wird für die erste Jahreshälfte 2025 erwartet und eröffnet neue Möglichkeiten für Pharmaunternehmen, die an der Entwicklung von alpha-emittierenden Radiopharmazeutika arbeiten. Im Hinblick auf den Produktionsstart von Ac-225 wurden im abgelaufenen Jahr weitere Lieferverträge für dieses Nuklid mit pharmazeutischen Kunden geschlossen. Das Segment prognostiziert daher für 2025 einen Umsatz mit externen Kunden von knapp 165 Mio. € bei einem bereinigten EBIT von rund 51 Mio. €.

4.5 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT SONSTIGE

Aufgrund der strategischen Ausrichtung des Segments Sonstige geht der Vorstand davon aus, dass im Geschäftsjahr 2025 wiederum keine Außenumsätze erwirtschaftet werden. Das Segment prognostiziert ein bereinigtes EBIT von rund -3 Mio. €.

4.6 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM KONZERN

Aufbauend auf dem Vorgenannten hofft der Vorstand, das gute operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 weiter ausbauen zu können und 2025 ein bereinigtes EBIT von rund 78 Mio. € zu erzielen. Die dazugehörige Um-

satzerwartung beläuft sich auf rund 320 Mio. €. Voraussetzungen für die Prognose sind ein gewichteter Durchschnittskurs von 1,05 USD pro Euro.

4.7 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER ECKERT & ZIEGLER SE

Für die Eckert & Ziegler SE wird im Jahr 2025 mit einem Umsatz in Höhe von knapp 12 Mio. € gerechnet. Der erwartete Umsatz wird damit auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Operativ wird ein bereinigtes EBIT von -3 Mio. € erwartet. Es wird planmäßig durch Dividendenerträge von rund 8 Mio. € ausgeglichen. Im Juni 2024 wurde der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler SE und der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH zum 31. Dezember 2024 gekündigt. Ziel ist insbesondere die Verwendung der durch das Geschäft der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH generierten Liquidität auf die direkten Investitionen der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH sowie auf die Finanzierung ihrer Tochtergesellschaften innerhalb des Segments Medical zu fokussieren. Die Eckert & Ziegler SE behält jedoch jederzeit das Recht, Ausschüttungen der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH zu beschließen.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 NICHT FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Eckert & Ziegler stellt sich dem Anspruch, sein unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten auszurichten. Nur so können wir den langfristigen Erfolg des Unternehmens sichern. Für weitergehende Informationen finden Sie unseren Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Internetseite www.ezag.de > *Investoren* > *Berichte*.

5.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289F HGB UND § 315D HGB

Die nach § 289f HGB und § 315d HGB für börsennotierte Aktiengesellschaften geforderte Erklärung zur Unternehmensführung wurde abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.ezag.de > *Investoren* > *Corporate Governance* öffentlich zugänglich gemacht.

5.3 VERGÜTUNGSBERICHT

In § 162 AktG wird für börsennotierte Gesellschaften die Pflicht zur jährlichen Erstellung eines separaten, gemeinsamen Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat formuliert. Dieser ist für mindestens zehn Jahre auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Der Vergütungsbericht wird separat veröffentlicht und ist auf unserer Internetseite zu finden: www.ezag.de > *Investoren* > *Corporate Governance* > *Vergütungsbericht*.

5.4 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2024 21.171.932 € (Vj. 21.171.932 €) und ist in 21.171.932 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt rechnerisch 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Zum 31. Dezember 2024 hält die Gesellschaft 326.234 (Vj. 345.577) eigene Aktien.

Beschränkung der Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG. Aus den eigenen Aktien steht der Eckert & Ziegler SE gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht zu. Die Satzung der Gesellschaft sieht keine Stimmrechtsbeschränkungen vor. Die Aktionäre der Gesellschaft sind hinsichtlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Aktien weder durch das Gesetz noch durch die Satzung der Gesellschaft eingeschränkt. Vertragliche Beschränkungen des Stimmrechts oder der Aktienübertragung sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2024 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 6.596.680 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 4 Aktien, die insgesamt 31,16% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler SE von 21.171.932 Stück darstellen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Eine mittelbare Stimmrechtskontrolle durch am Kapital beteiligte Arbeitnehmer findet nicht statt.

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, Satzungsänderungen

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in Art. 39 und 46 SE-VO, § 84 AktG sowie der Satzung der Gesellschaft geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens sechs Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 7 der Satzung der Gesellschaft aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Änderung der Satzung der Gesellschaft bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen befugt, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2023 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 6. Juni 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – SONSTIGE ANGABEN

Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgehen werden.

- Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden, insbesondere im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- oder Beteiligungsprogrammen sowie Aktienprogrammen. Sie können solchen Personen entgeltlich oder unentgeltlich zum Erwerb angeboten, zugesagt und übertragen werden, wobei das Arbeits- bzw. Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen; Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Die Eckert & Ziegler SE verfügt über Kreditlinien bei Banken. Im Falle eines Kontrollwechsels auf Ebene der Eckert & Ziegler SE werden beide Parteien eine für beide Seiten zufriedenstellende Einigung über die Fortsetzung dieser Kreditverträge, gegebenenfalls zu veränderten Konditionen erzielen. Zum 31. Dezember 2024 hat die Eckert & Ziegler SE die Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes bestehen nicht.

5.5 ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Wir erklären, dass die Eckert & Ziegler SE bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

Berlin, den 25. März 2025

Eckert & Ziegler SE

Der Vorstand

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Gunnar Mann

Franklin Yeager

6. VERSICHERUNG DER GESTZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 25. März 2025

Eckert & Ziegler SE

Der Vorstand

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Gunnar Mann

Franklin Yeager

Allgemeine Auftragsbedingungen

für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.